Nr. 241. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 19. Juni 1889.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, wie verschiedene hiesige, mit der Börse liirte Preßorgane die Warnungen, welche sich gegen eine **weitere Betheiligung des deutschen Publikums an russischen Finanzgeschäften** richten, in ein falsches Licht zu stellen suchen, indem sie die Grundlage der Frage vollkommen verrücken. Wir thun jetzt, was wir seit Jahren thun und auch fernerhin thun werden, sobald die Gelegenheit dazu geeignet scheint. Wir können selbstverständlich nicht jeden Tag Artikel über den Besitz von russischen Werthen schreiben, aber wir werden, sobald einige Kreise der Berliner Finanz immer wieder anfangen, Stimmung für jene Werthe zu machen, unsern Ruf von Neuem erheben und wir sind fest überzeugt, daß dieser Ruf endlich seine Wirkung thun wird, soviel Verleumdungen wir auch vorher werden hören müssen. Sehen wir den Erfolg unserer Mahnungen doch schon jetzt, wenn auch noch nicht in dem erwünschten Maße. Verschiede Berliner Blätter, in denen man sonst die Ansichten jener Finanzkreise wiederfinden kann, stimmen nun mit uns in dem Zweck völlig überein, daß wir unsern Besitz an russischen Papieren verringern müssen, nur über die Mittel, um dies zu erreichen, sind sie anderer Ansicht, als wir. Sie sollen uns aber ihren Weg nennen, und wir werden gern mit ihnen gehen, falls er uns besser, als der von uns gewählte erscheint. — Wie aber die Verhältnisse liegen, laufen sie in dem Wohlwollen, mit dem sie die großen Geschäfte einiger wenigen Bankfirmen kritiklos betrachten, Gefahr, daß man ihnen einst denselben Vorwurf wird machen können, wie der französischen Presse mit Bezug auf die Finanzunternehmungen für den Bau des Panamakanals. Diese Presse hatte kein Wort der Aufklärung für das Publikum, das nicht in der Lage war, sich die Sache näher anzuschauen, bis der Tag des Verderbens eintrat — nicht für die Habitués der Börse, wohl aber für das Publikum, dessen Rathgeberin sie sein sollte.

Die gehässigen Anklagen welche von interessirter Seite gegen die warnenden Stimmen Deutschlands sowohl wie des Auslandes erhoben werden, verdienen kaum Beachtung, doch wollen wir darauf hinweisen, daß der „Pester Lloyd" und die „Wiener Presse" gegen die boshaften und nicht begründeten Unterstellungen eines hiesigen Blattes, dem die „Presse" intime Beziehungen zu einem Berliner Bankhause zuschreibt, in ruhiger Weise protestirt haben.

— Wie wir seinerzeit berichteten, hatte sich die Handelskammer für Aachen und Burtscheid mit einer Eingabe an das Ministerium für Handel und Gewerbe gewandt, welche den Getreideschmuggel an der preußisch-holländischen Grenze betraf. Der genannten Korporation ist nunmehr seitens des Ministeriums die Mittheilung zugegangen, daß die Transport-, Buch- und Lagerkontrolle für Getreide im Hauptamtsbezirke Kleve seit 1. Februar 1889, und in den Oberkontrollbezirken Heinsberg und Geilenkirchen seit 1. April 1889 eingeführt, und für den Oberkontrollbezirk Herzogenrath bereits in Aussicht genommen sei. Wegen einer nachdrücklicheren Handhabung des Aufsichtsdienstes in den Grenzbezirken und einer etwaigen Verstärkung des Beamtenpersonals, sowie wegen einer etwaigen Beschränkung der zollfreien Menge von Mühlenfabrikaten sei das Erforderliche anderweit eingeleitet worden. — Was den letzteren Punkt betrifft, so ist die in der Anmerkung zu Nr. 25 q. 2 des Zolltarifs den Bewohnern der Grenzbezirke zugestandene Zollbefreiung für Mühlenfabrikate und gewöhnliches Backwerk für den Grenzbezirk der Rheinprovinz (mit Ausnahme des Hauptamtsbezirks Malmedy), sowie für einen Theil des Grenzbezirks der Provinz Westfalen, nämlich für den Bezirk der Nebenzollämter Groß-Argena und Suderwick, im Hauptamtsbezirk Breden, auf Mengen von nicht mehr als $1^1/_2$ Kilogramm beschränkt worden. Außerdem ist angeordnet, daß die Einfuhr auf einer Zollstraße und innerhalb der gesetzlichen Tageszeit erfolgen müsse.

— Als diesjähriger Sommeraufenthalt der kaiserlichen **Prinzen** soll Schloß **Wilhelmshöhe bei Kassel** bestimmt sein. Anfänglich war die Wahl auf Bad Sachsen gefallen; es ist jedoch davon Abstand genommen, weil die dort in Auge gefaßte Villa nicht ausreichende Räumlichkeiten geboten hat.

Dresden, 18. Juni. (Post.) Der **Alaunplatz** bot ein prächtiges Bild: Ringsum die geschmückten Häuser, die Tribünen voller Menschen, der Platz mit einem Militärkordon abgesperrt; die Truppen auf dem staubfreien, ebenen Platz in ihren dunklen und blauen und grünen Uniformen, machten sich prächtig. Um $9^1/_2$ Uhr kamen die jungen **Prinzen** angefahren, mit Jubel empfangen, und reihten sich in ihre Regimenter ein; auch der jüngste Prinz, Albert, tritt in das Jäger-Bataillon Nr. 12 ein; alle trugen das Band der Rautenkrone. Um $9^3/_4$ Uhr fuhren die Galawagen mit den **Prinzessinnen** an: Prinzessin Mathilde, in fliederfarbigem Kleide mit kremefarbenem Umhange, saß zur Linken der Erzherzogin Josepha, welche ein grünweiß-gestreiftes Seidenkleid und einen grünen Kapothut trug. Eine glänzende Suite von Offizieren und Militärbevollmächtigten hatten sich versammelt. Um 9 Uhr 50 Minuten verkündeten brausende Hurrahrufe die Ankunft Sr. Majestät des **Königs Albert**; langsam ritt derselbe mit glänzender Suite zum Platz. General Schweingel ließ präsentiren, und mit dreifachem Hoch empfingen die Truppen ihren höchsten Kriegsherrn. Se. Majestät ritt auf den rechten Flügel; er trug große Generals-Uniform und das blaue Band des Heinrich-Ordens. Um 10 Uhr kam unter unermeßlichem Jubel der Menschenmenge **Se. Majestät der Kaiser** in der Uniform seines Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, mit dem grünen Bande der Rautenkrone über der Uniform, angeritten. Ihm folgte eine glänzende Suite von Fürstlichkeiten, sowie die General-Adjutanten, Generallieutenants von Wittich und Hahnke und der Kriegsminister, General der Infanterie von Verdy du Vernois; dahinter kam in vierspännigem Galawagen Ihre Majestät die **Königin** in grauer Seide; zu ihrer Seite saß Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Weimar. Im Galopp sprengte der Kaiser zum rechten Flügel, die Truppen präsentirten, die Kapellen spielten die Nationalhymne. Langsam ritten die Majestäten, links der Kaiser, die Front ab; König Albert wünschte den Truppen guten Morgen. Die Fürstlichkeiten folgten zu Wagen und zu Pferde, dann begann der erste Vorbeimarsch. Prinz Georg kotovirte, mit dem Märschallstabe in der Hand, die Truppen. Zunächst kam die Kadettenkompagnie, schöne große Leute, mit ihrer Fahne vorbei. Dann setzte **König Albert** sich unter dem Jubel der Bevölkerung an die Spitze **seines Leibregiments** und führte dasselbe dem Kaiser vor; dann setzte Se. Majestät **der Kaiser** sich an die Spitze seines Regiments **Nr. 101** und führte dasselbe dem König Albert vor, ebenso Prinz Georg sein Schützen-Regiment. Außerdem führte König Albert noch seine anderen Regimenter, die Garde-Regimenter und das Feld-Artillerie-Regiment. Sr. Majestät dem Kaiser vor. Der Kriegsminister Graf von Fabrice, à la suite des Garde-Reiter-Regiments, ritt bei dem Vorbeimarsche dieses Regiments hinter dem König. Der Erbgroßherzog von Weimar ritt an der Spitze des Husaren-Regiments Nr. 18, à la suite dessen er steht. Der Kaiser führte auch zum zweiten Male sein Regiment vorbei. Die Vorbeimärsche zeigten, welch musterhafte Truppen die sächsischen sind. Ihre Majestäten waren höchst befriedigt. Im strammen Parademarsch defilirten die Grenadier-Regimenter, dann die Schützen, Jäger und Pioniere vorbei, dann kamen die prächtigen Garde-Reiter, ebenso die Husaren, dann die Artillerie und der Train. Die Ulanen, welche vor der Artillerie kamen, machten sich prächtig mit den weißgrünen Lanzenfähnchen. Die Batterien waren durchweg mit gleichfarbigen Pferden, Braunen oder Rappen, bespannt. Die ausländischen Militär-Deputationen wohnten in der Suite der Parade bei. Kommandant General von O'Byrn hatte unter Assistenz des Platzmajors, Hauptmann von Carlowitz, und der Premier-Lieutenants von Löben vom 2. Grenadier-Regiment und von Schönberg vom Karabinier-Regiment die ganze Absperrung geleitet; diese schwere Aufgabe, es drängten Zehntausende zu dem verhältnißmäßig kleinen Platz, lösten die Herren in liebenswürdigster Weise; nirgends kam es zu Störungen. Die Parade war um $11^1/_4$ Uhr beendet, und unter unermeßlichem Jubel fuhren die Majestäten im offenen Galawagen zum Schloß. Zur Rechten des Königs saß der Kaiser, es folgten die übrigen Fürstlichkeiten. Die Königin war vorausgefahren; die Vereine und Gewerke hatten Spalier gebildet; das herrlichste Wetter begünstigte die Parade.

Dresden, 18. Juni. Der **feierliche Schluß des gegenwärtigen außerordentlichen Landtages** wird, nach einer im „Dresdner Journal" veröffentlichen Ansage des königlichen Ober-Hofmarschallamts auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs am 20. Juni, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, in dem Thronsaale des königlichen Schlosses stattfinden. Die Staatsminister, sowie die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienste befindlichen königlichen Kammerherren und Flügeladjutanten versammelten sich Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten in den Gemächern der zweiten Etage des königlichen Schlosses, um Sr. Majestät dem Könige vorzutreten, wenn Allerhöchst derselbe sich zum Throne begiebt und von da zurückkehrt. Die Herren vom Civil tragen Uniform oder Hofkleid, die Herren vom Militär Paradeanzug (Generalität dunkles Beinkleid.) Jede Trauer wird abgelegt.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der **Stadtrath** beschloß, die **Droschkenstandplatzgebühr** von 1 auf 10 Franken zu erhöhen, wenn die Wagenbesitzer die Forderungen der Kutscher bis zum nächsten Monat nicht erfüllen. Darauf erklärten die Kutscher sich einstweilen zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit.

Schweiz.

Bern, 15. Juni. Der Bundesrath hat gestern Abend in außerordentlicher Sitzung beschlossen, den eidgenössischen Räthen sofort folgenden Gesetzentwurf zur Genehmigung vorzulegen: Art. 1. Das Amt des eidgenössischen **Generalanwalts** wird neuerdings hergestellt. Art. 2. Der eidgenössische Generalanwalt wird dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement zugetheilt und ist beauftragt: a. diejenigen Aufgaben zu erfüllen, welche ihm durch die Bundesgesetzgebung, insbesondere durch das Gesetz über die Bundesstrafrechtspflege und durch dasjenige betreffend das Verfahren bei Uebertretungen fiskalischer und polizeilicher Bundesgesetze übertragen sind; b. alle Geschäfte zu besorgen, welche in den Geschäftskreis des Justiz- und Polizeidepartements gehören und die ihm durch die Bundesbehörde übertragen werden; c. auf besondere Weisung die Rechte und Interessen der Eidgenossenschaft vor den Gerichten zu vertreten. Art. 3. Die Besoldung des eidgenössischen Generalanwalts ist auf 8000 Franks fixirt. Art. 4. Für einzelne Geschäfte kann der Bundesrath dem Generalanwalt noch weitere Vertreter beiordnen und wird deren Entschädigungen bestimmen.

Unzweifelhaft wird mit diesem Gesetze die polizeiliche Bundesgewalt bedeutend verstärkt und somit auch den Wünschen der Mächte über die Fremdenpolizei entsprochen werden. Da dies allgemein schon längst als dringende Nothwendigkeit erkannt wurde, ist seine Annahme seitens der Räthe und des Volkes, wenn es zur Volksabstimmung kommen sollte, sicher.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 15. Juni. Nach dem Vorbilde der Engländer wurde vorgestern im Storthing eine **Adresse an den Präsidenten Carnot** zur Unterschrift herumgereicht, in welcher die Unterzeichner ihren Unwillen über das Fernbleiben des schwedisch-norwegischen Gesandten in Paris bei Eröffnung der Ausstellung aussprechen. Das Schreiben soll nur einige Unterschriften gefunden haben. „Morgenbladet" bedauert, daß die Volksvertretung sich auf solche „Kinderstreiche" eingelassen habe. (Köln. Ztg.)

Rußland.

Man schreibt aus **Petersburg**, 14. Juni: Es ist merkwürdig, mit welcher Hartnäckigkeit das von französischen Zeitungen erfundene thörichte Gerücht hier geglaubt wird, nach welchem jetzt eine besondere **Militärübereinkunft zwischen Deutschland und Italien** abgeschlossen sein soll, der zufolge die italienische Armee unter deutschen Oberbefehl gestellt wird. Dieses Gerücht wird in Kreisen geglaubt, welche gut unterrichtet sein könnten; die russische Presse thut ihr Möglichstes zur Verbreitung desselben. Der Glaube an dieses Märchen trägt viel dazu bei, die Mißstimmung gegen Deutschland zu erhöhen, die sich jetzt wieder recht lebhaft bemerkbar macht. Zeitungen wie die „Moskauer Wiedomosti", wie der „Sjwet", die, namentlich der letztere, tagtäglich in geradezu niederträchtiger Weise die deutsche Politik verleumden und gegen Deutschland hetzen, oder solche wie der „Grashdanin", der, um seinem Leserkreise zu gefallen, zu dem der Zar, die Kaiserfamilie und die russische Gesellschaft gehören, in speichelleckerischer Weise die jetzige russische Selbstherrscherpolitik in den Himmel erhebt und alle deutschen Verhältnisse zu erniedrigen und zu bespötteln sucht, — solche Zeitungen nehmen eine große und schwere Verantwortlichkeit auf sich. Sollte ihr planmäßiges Hetzen, ihr offenes und verstecktes Schüren wirklich einmal zu einem ernsten Ausgang führen, woran ja vorläufig zum Glück nicht zu denken ist, so werden die Herren Komarow, Fürst Meštscherski und ähnliches Gelichter gleicher Gesinnung sicherlich die sein, die am weitesten vom Schuß bleiben werden. In den hiesigen deutschfeindlichen Kreisen, welche von den thatsächlichen Zuständen Deutschlands auch nicht die geringste Ahnung haben, herrscht geradezu das Streben, die deutschen Verhältnisse möglichst ungünstig darzustellen und dadurch Deutschland in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Bevor es zu dem Besuche König Humberts in Berlin kam, hieß es, das italienische Nationalgefühl empöre sich gegen das Bündniß mit Deutschland; Crispi könne sich nicht länger halten und mit ihm würde auch das Bündniß in die Brüche gehen. Jetzt, wo diese Fabel angesichts der Thatsachen unmöglich länger aufrecht erhalten werden konnte, heißt es, Oesterreich sei durch das enge deutsch-italienische Bündniß verletzt, werde durch Deutschland hintergangen und dürfte wohl nicht mehr lange im Dreibund verbleiben. Kommt die öffentliche Meinung oder die russische Presse einmal auf die deutschen sozialen Verhältnisse zu sprechen, so werden die innern Zustände Deutschlands als völlig durch die Sozialdemokratie unterwühlt dargestellt. Da sich gegen die deutsche Armee bei besten Willen nichts sagen läßt, so wird wenigstens über die Bewaffnung hergezogen und das Magazingewehr als völlig kriegsunbrauchbar geschildert. Wenn man auch in der Presse nicht wagt, unmittelbar die Person Kaiser Wilhelms anzugreifen, so findet man doch häufig mißliebige Anspielungen über sein Thun, namentlich im „Grashdanin" der aus naheliegenden Gründen die umfassende militärische und allgemeine Thätigkeit des jungen Kaisers, dessen Auftreten in der Oeffentlichkeit im ungünstigen Lichte, womöglich als nicht vereinbar mit den monarchistischen Ueberlieferungen darzustellen sucht. In ähnlichem Sinne bildet sich auch durch den Einfluß aller Deutschland nicht wohlwollenden Persönlichkeiten die öffentliche Meinung über Kaiser Wilhelm. Daß ein derartiges Ereigniß wie der Peterhofer Trinkspruch auf den „einzigen Freund" solchem Gerede Vorschub leistet, ist natürlich. Man ist in Deutschland mit Recht allgemein zu der Ansicht gekommen, welche die „Kölnische Zeitung" seit Jahr und Tag folgerichtig vertreten hat, daß Deutschland sich einerseits hüten müsse, sich um Englands und seiner Schützlinge willen in zweckloser Weise mit Rußland schlechter zu stellen, als es die deutschen Interessen erheischen, daß Deutschland sich aber andrerseits darüber klar sein müsse, daß angesichts der russischen Böswilligkeit an eine Versöhnung des östlichen Nachbarn durch noch so weitgehende Zugeständnisse nicht zu denken sei.

Petersburg, 17. Juni. **Die Feier der Hochzeit des Großfürsten Paul mit der Prinzessin Alexandra** verlief gestern programmmäßig. $12^1/_2$ Uhr begann die Anfahrt der Geladenen zum Winterpalais. Es versammelten sich hier außer den gesammten Mitgliedern der kaiserlichen Familie die Mitglieder der heiligen Synode und die hohe Geistlichkeit, Senatoren, Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, Generäle, Hofdamen und Hofkavaliere 2c. Die Feier in der Kirche des Winterpalais dauerte bis ein Viertel auf drei Uhr. Um 5 Uhr versammelte sich die Gesellschaft im Nikolaisaale, wo die Prunktafel gedeckt war. Unter dem Donner der Kanonen der Peter-Pauls-Festung und unter den Klängen der Musik werden 5 Toaste: auf den Kaiser und die Kaiserin, den König und die Königin von Griechenland, auf das hohe neuvermählte Ehepaar, das gesammte Kaiserhaus und die hohen Gäste und auf die Geistlichkeit und alle treuen Unterthanen ausgebracht. Um $^3/_4$7 Uhr war das Mahl beendet. Um 9 Uhr begann im Georgensaal des Winterpalais der Ball, auf dem der deutsche Botschafter, General von Schweinitz, die Polonaise mit der Großfürstin Wladimir und alsdann mit der Großfürstin Sergius tanzte. Um 10 Uhr fand die Ueberführung der Braut nach der Wohnung des Großfürsten Paul unter brausendem Jubel des Volkes statt. Der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie verblieben bis Mitternacht im Hause der Neuvermählten und begaben sich alsdann nach ihren Palais. In allen Kirchen fanden Dankgottesdienste statt und ebenso wie gestern werden heute und morgen die Glocken geläutet. Abends war gestern die Stadt glänzend illuminirt. (Allg. R.-Korr.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Juni. Zu den Rennen des Pasewalker Reiter-Vereins am 26. und 27. d. Mts. hierselbst bei Westend sind zahlreiche Nennungen eingegangen; das Programm wird in den Zeitungen und durch Anschlag bekannt gemacht werden.

* **Schwurgericht.** Sitzung am 18. Juni. (Zweiter Tag). Zur Verhandlung kamen zwei verschiedene Fälle: **Kindesmord** und **Urkundenfälschung.**

Wegen Kindesmordes angeklagt erscheint die 35 Jahr alte Dienstmagd Wilhelmine Schuhmacher aus Schöningen. Sie hat am 25. Januar d. J. heimlich geboren und das Kind vorsätzlich um das Leben gebracht. Während der Beweisaufnahme ist die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Spruch der Geschworenen lautet auf „Schuldig."

Der Gerichtshof erkennt darnach auf 3 Jahre Gefängniß.

In weiterer Folge betreten die Anklagebank der Matrose Hermann Kilgas und der Heuerbaas Karl Masch von hier. Durch die Anklageschrift wird Beiden zur Last gelegt, die Konsulatsregister durch Annahme eines unrichtigen Namens gefälscht bezw. die Fälschung begünstigt zu haben. Der p. Kilgas stand zu jener Zeit in einem Alter von 22 Jahren und konnte ohne die nachgesuchte resp. ertheilte Erlaubniß der Ersatzbehörde, Dienste auf Schiffen behufs längerer Seereisen nicht mehr annehmen. Um dies aber auf unerlaubte Weise dennoch thun können, legte er sich einen falschen Namen bei und unterschrieb dem entsprechend auch im Register des betreffenden Konsulats. Hierzu will er durch den zweiten Angeklagten verleitet sein. Die Beweisaufnahme fiel für beide Theile außergewöhnlich günstig aus, so daß der erstgenannte Angeklagte, Matrose Kilgas, in eine Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt wurde, während der zweite Angeklagte seine Freisprechung erlangte.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alfred Glanbitz** in Neustettin ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Amtsgerichts-Sekretär Nimz in Neustettin ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

— Der **Stempel von Pacht- und Miethssowie Aftermieths-Verträgen** ist nunmehr durch das Gesetz vom 19. Mai 1889 von $^1/_3$ vom Hundert auf $^1/_{10}$ vom Hundert herabgesetzt. Eine weitere Erleichterung betrifft die Stempelzahlung bei Pacht- und Afterpacht-Verträgen, welche auf längere Zeit geschlossen werden. Bisher mußte hier sofort für die ganze Pachtzeit der Stempel entrichtet werden, jetzt wird nur immer auf eine dreijährige Zeit die Vorausbezahlung verlangt. Diese Bestimmung ergiebt, daß die Stempelsteuer-Erleichterung wesentlich auf das Pachtverhältniß von Landgütern hinzielt, bei denen eine Pachtzeit von mehreren Jahren die Regel ist. Für amtliche Führungszeugnisse ist ferner eine Stempelabgabe nicht zu entrichten, bisher 1,50 Mark.

— **Von erheblichem Interesse für die evangelische Kirche in Pommern** ist eine am 15. April d. J. von dem königlichen Oberlandesgericht zu Stettin über das Beitragsverhältniß bei Kirchenbauten getroffene Entscheidung. In der Praxis war bisher, wenn nicht Verträge, Rezesse oder Observanzen etwas anderes bestimmte, das Allgemeine Landrecht zur Anwendung gebracht, wonach zu den Baarkosten der Patron bei Landkirchen $^2/_3$, bei Stadtkirchen $^1/_3$ beizutragen hat. Bei Gelegenheit eines Streites über das Beitragsverhältniß zum Bau der Pollnower Kirche hatte das Oberlandesgericht Stettin den Grundsatz aufgestellt, daß der Patron nach der pommerschen Kirchenordnung von 1535 zu Baarkosten gar nichts beizutragen, sondern nur etwas Holz zu geben habe. Dieser Grundsatz ist in der neueren Entscheidung aufgegeben und es ist entsprechend der bisherigen Praxis angenommen, daß die lückenhaften und theilweise dunklen Bestimmungen der pommerschen Kirchen-Ordnung über die kirchliche Baulast nicht als ein die Materie erschöpfendes Provinzialgesetz anzusehen sind, und daß daher als subsidiäres Gesetz das Allgemeine Landrecht zur Anwendung zu bringen ist. — Die Entscheidung wird mit Rücksicht auf § 511 Z.-Pr.-O. mit der Revision nicht anfechtbar, der darin ausgesprochene Rechtssatz also als endgültig festgestellt anzusehen sein.

— Ueber das Vermögen des Tapeziers Paul Flügge zu Köslin ist das **Konkursverfahren** eröffnet. Der Rechtsanwalt Ladewig in Köslin ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1889 bei dem Amts-Gerichte in Köslin anzumelden.

16. deutscher Gastwirthstag.

Der 16. deutsche Gastwirthstag wurde gestern Vormittag $10^1/_2$ Uhr in Wolffs Saal von dem Verbandspräsidenten **Emil Wiese**-Berlin mit dem Wunsche eröffnet, daß die Verhandlungen des Gastwirthstages von Erfolg gekrönt und dem ganzen Stande zum Segen gereichen möge. Es wurde sodann in die Zentralvorstandssitzung eingetreten und bei dem Namensaufruf zeigte sich, daß aus allen Gegenden Deutschlands, vom Norden bis zum Süden Delegirte erschienen waren. Die Präsenzliste bei Eröffnung ergab bereits die Anwesenheit von 105 Delegirten aus 64 Städten, außerdem sind aber noch Hunderte Gastwirthe, welche nicht direkt Delegirte sind, anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Herr **Maenchen**-Breslau das Wort und überreichte dem Präsidenten ein Diplom, durch welches Letzterer von dem Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau zum Ehrenmitglied ernannt wird. Von der Revision der Verbandskasse und der Kasse der Theodor Müllerstiftung wird Kenntniß genommen und Decharge ertheilt. Das Verbandsvermögen besteht in ca. 24,458,45 Mark, abgesehen von den vorräthigen Gedenkblättern und Diplomen. Dem Verbande gehören gegenwärtig 161 Vereine mit ca. 14,500 Mitglieder an. Der Entwurf des Etats pro 1889—90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 8152 Mark, in der Einnahme sind 7300 Mark an Beiträge von Mitglieder und 852 Mark an Zinsen. Der Etat wird genehmigt.

Von dem **Verein Königsberg** ist ein **Antrag** eingegangen, die Gastwirthstage künftig nur alle 3, event. alle 2 Jahre stattfinden zu lassen, dagegen alljährlich im Zentrum, d. h. in Berlin oder in nächster Umgebung, Verbandstage (Zentralvorstandssitzungen) abzuhalten, zu denen jedes Verbandsmitglied als Zuhörer Zutritt hat.

Ueber den Antrag referirt Herr **Schneyder**-Königsberg, er macht darauf aufmerksam, daß die jährliche Beschickung des Gastwirthstages den einzelnen Vereinen erhebliche Kosten verursacht und dadurch die Kassen der Vereine schwächt, ohne wesentlichen Nutzen zu bringen, da die Hauptgegenstände der Tagesordnung der Verbandstage nur Verbandsangelegenheiten betreffen und am besten in Zentral-Vorstandssitzungen erledigt werden. Redner empfiehlt die Annahme des Antrages, ebenso einen weiteren Antrag des Vereins Königsberg, die Diäten an die Zentralvorstandsmitglieder aus der Verbandskasse zu bewilligen. Die Anträge rufen eine lebhafte Debatte hervor, bei welcher besonders Herr **Th. Müller**-Berlin eine eingehende Rede im Interesse des Verbandes gegen die Anträge spricht und betont, daß die Gastwirthstage das lebende und treibende Element für die Interessen der Gastwirthe bilden und deshalb auch fernerhin alljährlich abgehalten werden müßten. Redner spricht sich auch gegen die **Bewilligung von Diäten aus der Verbandskasse aus, ebenso wendet sich derselbe gegen einen Antrag des Vereins Dortmund**, die Verbandsbeiträge auf 65 Pf. zu erhöhen, über welchen Herr **Hengstenberg**-Dortmund referirt hatte.

Die Anträge Königsberg und Dortmund wurden mit großer Majorität **abgelehnt.**

Es folgt ein **Antrag des Vereins Aachen**, eine Statuten-Aenderung dahin eintreten zu lassen, daß die Eintheilung der Zonen resp. Wahl der Städte, aus welchen die auswärtigen Mitglieder des Zentralbureaus gewählt werden sollen, in gleichmäßigeren Entfernungen und Vertheilung auf ganz Deutschland vorzunehmen ist, dazu ist ein **Unter-Antrag des Vereins Essen a. d. R.** eingegangen, den in Aussicht genommenen Zonensitz von Rheinland und Westfalen dem Verein Essen zu übertragen. Ueber den Antrag referiren die Herren **Wunsch**-Aachen und **Meese**-Essen. Es wird empfohlen, den Zentralbureausitz in Stettin eingehen zu lassen und als Sitz der nordöstlichen Zone Königsberg zu wählen. Ferner wird vorgeschlagen, eine Vermehrung der Zonensitze vorzunehmen.

Der **Zentralvorstand Hamburg** stellt schließlich den Antrag, die Städte, aus welchen die auswärtigen Mitglieder des Zentralbureaus gewählt werden sollen, von 4 auf 6 zu erhöhen, und wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Ein Antrag des Vereins Frankfurt a. O. betreffend die Adressirung der Korrespondenzen des Vereins wird ohne Debatte angenommen. — Ein Antrag des Herrn **Radloff**-Hamburg daß bei einer Wahl des Zentralvorstandsmitgliedes stets der betreffende Vereinsvorsitzende zuerst berücksichtigt werde, wird angenommen.

Der **Verein Hamburg** stellt den Antrag, dem § 27 II. des Verbandsstatuts folgende Fassung zu geben: „Die nach dem 1. Juli 1889 bei Verbandsmitgliedern in die Lehre tretenden Lehrlinge erhalten nur dann einen Lehrbrief, wenn dieselben nach dreimonatlicher Probezeit innerhalb der nächsten drei Monate ihrer Lehrzeit zur Eintragung in die Kontrolle des Dienstvermittelungs-Ausschusses des betreffenden Verbandsvereins angemeldet sind, — bei Vereinen, in welchen ein Dienstvermittelungs-Ausschuß nicht besteht, soll die Anmeldung beim Vorsitzenden erfolgen — und nach Beendigung der Lehrzeit ein selbstgeschriebenes, von dem Lehrherrn und dem Vereinsvorsitzenden beglaubigtes und unterstütztes Gesuch einreichen." Der **Verein Brandenburg** beantragt, daß Nichtverbandsmitglieder in Zukunft keine Lehrbriefe mehr erhalten sollen.

Der Antrag des Vereins Hamburg wird nach längerer Debatte angenommen, ebenso der Antrag Bromberg.

Ein Antrag des **Vereins Magdeburg** bezweckt, dahin zu wirken, daß die Lehrzeit für Kellner auf 3 Jahre festgesetzt wird und daß zwei Jahre lang kein Gehalt und im letzten Jahre eine entsprechende Vergütigung gezahlt wird.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag jedoch zurückgezogen.

Der **Verein Königsberg** hat folgenden Antrag gestellt: „Für den Fall, daß das Alterversorgungs- und Invalidenversicherungsgesetz beschlossen wird und noch im Jahre 1889 in Kraft tritt, die Bestimmungen der Th. Müller-Stiftung dahin umzuändern, daß fortan, also vom Jahre 1889 ab, jeder Anspruch der von diesem Zeitpunkt ab prämiirten Geschäftsgehülfen erlischt und statt dessen nach 10jähriger Dienstzeit die goldene Medaille ertheilt wird, daß dagegen der bis zum Jahre 1889 gewährleistete Anspruch der 10jährig treugedienten Geschäftsgehülfen bestehen bleibt, im Uebrigen aber die verfügbaren Fonds der Stiftung zur Unterstützung von ohne eigenes Verschulden in Noth gerathenen oder erwerbsunfähigen Verbandsmitgliedern dienen."

Dieser Antrag fand erheblichen Widerspruch seitens der einzelnen Redner, es wurde hervorgehoben, daß die Theodor Müller-Stiftung gerade zur Unterstützung Treudienender begründet sei und dieser Zweck auch fernerhin verfolgt werden müsse, besonders betonte Herr **Wunsch**-Aachen, daß es den **Gastwirthen höher steht, für ihre Untergebenen zu sorgen, als für sich selbst.** So sei es bisher gewesen und so solle es auch ferner sein und an den Zwecken der Th. Müller-Stiftung solle nie gerüttelt werden. Außerdem sei der Antrag verfrüht, da das Alterversorgungs- und Invalidengesetz noch gar nicht in Kraft ist und man auch den Zeitpunkt nicht weiß, wann dies geschieht. Außer den Delegirten sprachen sich sämmtliche Redner gegen den Antrag aus und ward dieser mit allen gegen die Stimmen der Königsberger Delegirten **abgelehnt.** Herr **Th. Müller** dankt für den Eifer, mit welchem die Redner die Stiftung vertheidigten, die seinen Namen trägt.

In Betreff der **Wein-Ausstellung** wird beschlossen, dem Kassirer dieser Ausstellung nicht ihre Decharge zu ertheilen, bis derselbe sämmtliche Belege über die Ausgaben dem Zentralbureau zur Durchsicht eingereicht hat.

Die **Anschaffung eines allgemeinen Verbandsabzeichens** wird abgelehnt.

Ein Antrag **Breslau** und **Brandenburg** auf Festsetzung eines einheitlichen Lehrvertrages für den Verband wird dem Bureau zur Begutachtung überwiesen.

Verein **Ottensen** stellt den Antrag, dahin zu wirken, daß über die **Bedürfnißfrage** auch eine Kommission von Gastwirthen gehört werde. Da dieser Antrag wenig Aussicht auf Erfolg hat, weil die Bedürfnißfrage reine Lokalfrage ist, wurde der Zentralausschuß ersucht, die Frage mit den Lokal-Vereinen in Berücksichtigung zu ziehen.

Ueber einen Antrag betreffend die **Trunkenboldlisten** referirt Herr **Köster**-Ottensen; die Einhaltung der polizeilichen Vorschriften, den auf der Trunkenboldliste stehende Personen keine Getränke zu verabreichen, lasse sich in großen Städten nicht ermöglichen, da unter vielen Tausenden die angeführten Trunkenbolde den Wirthen nicht bekannt sein können, wenn Letzteren mit der Liste nicht gleichzeitig die Photographien der Trunkenbolde überreicht wurden. Es wurde von sämmtlichen Rednern betont, daß eine solche Liste unmöglich den polizeilichen Vorschriften gemäß berücksichtigt werden könne und beschloß deshalb die Versammlung das Bureau zu ersuchen nach Einsammlung des nöthigen Materials der Sache näher zu treten und zu versuchen dahin, zu wirken, daß in Städten über 5000 Einwohner Trunkenboldlisten nicht aufgestellt werden.

Herr **Schüler**-Potsdam bespricht einen Fall

aus dem Potsdamer Kreis, wonach ein Wirth in Strafe genommen sei, weil in seinem Lokal bei einem Vereinsvergnügen ein schulpflichtiges Kind Theil genommen habe. Die Verurtheilung sei durch zwei Instanzen aufrecht erhalten worden, erst das Kammergericht habe das Urtheil der Vorinstanzen aufgehoben.

Es folgte sodann die Erledigung einiger innerer Verbands-Angelegenheiten.

In die **Verbands-Prüfungs-Kommission** werden die Herren **A. Kuckenburg, H. Röttger, Fr. Lasse, Bilecki, A. Meinike, W. Schmidt** VIII., sämmtlich aus Berlin, gewählt.

In das **Zentral-Bureau** werden, entsprechend dem vorher gefaßten Beschluß einer Eintheilung des Verbandes in sechs Zonen, Herr **Emil Wiese** Berlin zum Verbandspräsident, **Tabbert** zum Stellvertreter, **C. F. Merker** zum Kassirer, und zu Beisitzern **J. Schumacher** Berlin, **E. Behse**-Berlin, **H. Adloff**-Hamburg, **Schneyder**-Königsberg, **Conrad**-Leipzig, **Maenchen**-Breslau und **Bovensiepen**-Essen gewählt.

Zur Abhaltung des **17. Gastwirthstages im Jahre 1890** wird die Stadt **Braunschweig** gewählt, außerdem hatten die Städte Metz, Aachen und Kiel Einladungen ergehen lassen. Damit ist die Tagesordnung der Zentral-Vorstands-Sitzung erledigt.

Nach der Versammlung, welche erst gegen 3½ Uhr beendet war, begaben sich die Theilnehmer nach Reinke's Garten, woselbst der

Willkommenstrunk der hiesigen Brauereien

gegeben wurde. Im hinteren Theile des Gartens war das Riesenbuffet aufgeschlagen, an welchem die sämmtlichen hiesigen Brauereien, einschließlich der Grabower und Bredower ihr Gebräu noch unter dem Selbstkostenpreise offerirten, da sie es ohne gutes Entgelt und ohne Anspruch auf Dank abgaben. Daß unter diesen Umständen die schäumenden Pokale recht oft geleert wurden, ist bei dem bekannten Durst der Stettiner nicht zu verwundern und auch die auswärtigen Gastwirthe griffen tapfer zu, das Stettiner Gebräu mundete auch ihnen trefflich und sie sprachen wiederholt ihre Zufriedenheit darüber aus. Welcher Brauerei dabei den Preis zuertheilt wird, ist schwer zu sagen, da bekanntlich Nichts so verschieden ist, als der menschliche Geschmack. Hier Bohrisch, dort Bredower — hier Rückforth, dort Elysium — hier Viktoria, dort Bockbier, und so fand jede Brauerei ihre Liebhaber, welche wacker drauf los probten und dafür sorgten, daß daß Bier in den aufgestapelten Gebinden seinen Beruf nicht verfehlte. Freilich, die Mitglieder des Gastwirthstages konnten nicht allzulange dieser General-Bierprobe beiwohnen, denn schon war die Zeit herangerückt, welche zur Rückkehr nach Wolff's Saal zwang, zu der dort stattfindenden

Festtafel.

Weit über 300 Personen nahmen an derselben Theil und bald herrschte eine recht gemüthliche Stimmung. Nach dem ersten Gange ergriff der Präsident der Stettiner Gastwirthe-Vereinigung, Herr **A. Opitz**, das Wort und sprach in launiger Weise seine Freude darüber aus, daß es der Stadt Stettin in diesem Jahre vergönnt sei, die Kollegen von Nord und Süd, Ost und West in ihren Mauern zu begrüßen, nachdem ein dahin gehender Antrag bereits vor 10 Jahren von Stettin gestellt sei, ohne daß er berücksichtigt werden konnte. Redner gedachte sodann der großen Erfolge, welche der Verband bereits aufzuweisen habe und welche unter der jetzigen Regierung, welche dem gewerblichen Interesse ihr volles Wohlwollen schenkt, immer weiter blühen werde. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., die Festgäste sangen darauf stehend die Nationalhymne.

Der Verbandspräsident, Herr **Emil Wiese**, dankte namens der Gäste für die freundliche Aufnahme in Stettin und brachte ein Hoch auf den Pommerschen Gastwirthsverein und dessen Präsidenten aus. Weitere Toaste ernster und heiterer Art folgten, bis die Tafel aufgehoben wurde und sich die Theilnehmer zum Festkommers in den Zirkus begaben. K.

Glückliche Rettung.

Erzählung aus dem Seeleben von
Fritz Forbenter, Kapitän.
(Fortsetzung.)

Napoleon war aus Deutschland verjagt worden, die Verbündeten hatten Paris eingenommen und den großen Kaiser vom Thron gestoßen.

Ich stand noch immer zu meinem höchsten Schmerz fast unthätig in Italien.

Erst nach Napoleons Abdankung wurde ich in die Heimath entlassen; auf Flügeln der Liebe und Sehnsucht eilte ich durch Frankreich, doch, als ich nach Paris kam und dort den Marschall Ney traf, änderte sich plötzlich das Ziel meiner Reise; nicht nach Marseille zu meiner ängstlich harrenden Gattin begab ich mich, sondern heimlich und verkleidet flog ich in alle Gegenden des Reichs, bis Napoleons Gestirn noch einmal an Frankreichs Himmel emporstieg.

Voll Begeisterung schloß ich mich diesem an.

Die Schlacht bei Waterloo entschied Frankreichs und Europas Geschick und die treuesten und thätigsten Anhänger des Kaisers wurden eingekerkert und — zum Tode verurtheilt.

Auch mich traf dieses schreckliche Loos, doch hatte ich Mittel und Wege gefunden, mich zu verbergen und zu flüchten.

Mehrmals bot sich mir Gelegenheit dar, zu Schiff zu entfliehen, aber ich wies sie jedesmal zurück, denn die Sehnsucht trieb mich, noch einmal meine Gattin zu umarmen, ein einzigesmal mein Kind zu sehen, ehe ich mein undankbares Vaterland verließ.

Unter den größten Gefahren, die mich drohend auf jeden Schritt umschwebten, erreichte ich Marseille, wo ich vor wenigen Jahren die glücklichsten Tage meines Lebens zugebracht hatte.

Wie ein Verbrecher mußte ich mich bis zur Dämmerung in Gebüschen verbergen, und erst, als die Sonne herabgesunken war, vom Horizont, durfte ich es wagen, mein Versteck zu verlassen und mich, in mein und meiner geliebten Adele Haus zu schleichen, um von den Meinigen einen kurzen Abschied zu nehmen und meinem ganzen Lebensglück vielleicht auf ewig den Rücken zu kehren, denn schon lag das rettende Schiff bereit, das mich nach der neuen Welt bringen sollte und das ich noch an demselben Abend betreten mußte."

Aengstlich und beklommen betrat ich das Haus, das meine ganze irdische Seligkeit umschloß, und stieg mit beflügelten Schritten die Treppe hinauf bis an das Zimmer, das ich einst mit meiner Adele bewohnt hatte.

Schon streckte ich die Hand aus, um es zu öffnen, als ein unbekannter Diener heraustrat und mich mit verwunderten Blicken maß.

„Frau Oberst Martin?" fragte ich hastig, **doch eiskalt berührte mich die kurze Antwort:** „Diese haben wir **vor** zwei Tagen begraben!"

So lag denn auf einmal mein ganzes Lebensglück in Trümmern: meine Gattin todt, ich selbst geächtet und als Flüchtling nur auf wenige Minuten im eignen Hause — wahrlich, es gehörte eine starke Seele dazu, diesen schweren Schicksalsschlägen nicht zu unterliegen.

Ich war wie niedergeschmettert von dieser unerwarteten Nachricht, ich lehnte meine fieberisch glühende Stirn an die kalte Wand, um meine Besinnung nicht zu verlieren, da durchzuckte mich der Gedanke an mein Kind und er gab mir von neuem Kraft und Lebensmuth; rasch sprang ich dem davoneilenden Diener nach und fragte ihn abermals: „Und das Kind der Oberstin? Martins Kind — wo — wo ist es?"

Kalt erwiderte dieser: „Im Garten," und ging auf die Straße hinaus.

In der entsetzlichen Angst, die mir das Herz zu zersprengen drohte, stürzte ich in den an das Haus stoßenden Garten und durchflog mit Blitzesschnelle mehrere schattige Gänge, bis ich an den einsamen Rasenplatz gelangte, wo ein liebliches, blondgelocktes Mädchen von fast drei Jahren allein im Grase spielte.

Augenblicklich hielt ich meine Schritt an und meine Blicke flogen forschend nach dem Antlitz der Kleinen.

Ja, es war kein Zweifel, das war meine Blanche, mein und meiner geliebten Adele Kind, das waren ganz ihre Züge, ihr Haar, ihr Blick. Ich hob das Kind auf meine Arme und schloß es stürmisch an mein Herz.

Die Kleine lächelte und spielte mit meinem Haar, aber dieses Lächeln schnitt tief in meine Seele; ich preßte das holde Kind immer feuriger an meinen wogenden Busen, es ward mir schwer, mich von dem einzigen, was ich noch auf der Welt mein nennen durfte, zu trennen, als plötzlich in meiner Nähe mehrere Männerstimmen sich vernehmen ließen.

Schnell sprang ich, die Kleine auf dem Arm, in das Dickicht des Gartens und zu einer Hinterpforte hinaus, dann begab ich mich, selbst nicht genau wissend, was ich that und wollte, in das Boot, das meiner harrte und mich bald auf das nordamerikanische Schiff brachte, welches mich in die neue Welt tragen sollte.

Nun lebte ich ganz nur für meine Tochter, ich hatte für nichts anderes mehr Sinn, als blos für sie allein; aber ich fühlte bald, daß sie einer weiblichen Pflege bedürfe und so übergab ich sie den Händen der Frau des Schiffskochs, einer jungen Engländerin, welche sich des Kindes auf das Zärtlichste annahm.

An demselben Abend, wo dies geschehen war, saß ich auf dem Verdeck des Schiffes, las in den Psalmen und betrachtete von Zeit zu Zeit traurig die Züge meines Kindes, das auf meinem Schoß saß; tief bewegt nahm ich ein aus den Haaren meiner verstorbenen Frau geflochtenes Kreuz von meiner Brust, hing es dem Kind um und sagte: „Dies möge Dich, arme Waise, stets an Deine unglückliche, Dir, ach! so früh entrissene Mutter erinnern!"

Am andern Tage brach ein fürchterlicher Sturm los und schlenderte das Schiff an die Küste der Berberei, wo es in Trümmern zerschellte.

Wilde Korsaren nahten blutgierig dem gestrandeten Schiff, dessen Mannschaft unter meiner Führung sich verzweifelt gegen sie wehrte.

Die Uebermacht der Feinde entschied in kurzem den Sieg; ich sank, aus vielen Wunden blutend, leblos nieder, mein Fall entmuthigte die übrigen und sie ergaben sich auf Gnade oder Ungnade der Sieger, welche voll Habgier die Schätze durchwühlten und ihre Gefangenen als Sklaven fortführten.

Ich blieb für todt liegen, doch als am andern Morgen neue Schaaren von Mauren erschienen und noch Leben in mir entdeckten, verbanden sie meine Wunden, nahmen mich mit sich fort und verkauften mich, nachdem ich genesen, als Sklaven.

Von meiner Tochter hatte ich nie mehr etwas gehört, ich hielt sie für todt.

Meine Kenntnisse in der Arzneikunde, die ich in der Jugend studirt hatte, verschafften mir ein ziemlich erträgliches Loos und ich ward sogar Leibarzt des grausamen Bey von Algier, den ich durch meine kühnen Prophezeiungen erschreckte und in Furcht setzte.

„Hier muß ich", sagte der Erzähler, „eine Pause eintreten lassen, die Du", indem er sich zu der jungen Dame wendete, „hoffentlich besser ausfüllen kannst als ich."

(Fortsetzung folgt).

Vermischte Nachrichten.

— **Von der Pariser Weltausstellung** schreibt man der „Voss. Zeit." über die „antropologische und sittengeschichtliche Abtheilung": Ein riesiger Buddha aus vergoldetem Holze hält vor den Sammlungen der Pariser „anthropologischen Gesellschaft" Wacht, welche in elf Gruppenbildern eben so viele Kapitel aus der Sittengeschichte der Menschheit vorführt. Da sind „die ersten Handwerker" unter den Menschen. Ein Mann und eine Frau, damit beschäftigt, Feuersteinstücke zu Werkzeugen und Waffen zu zerschlagen. Es ist also ein Anblick aus der älteren Steinzeit. — Gegenüber zeigt eine zweite Gruppe „die ersten Künstler". Unter den überhängenden Felsen eines Grotten-Einganges sitzen ein Mann und eine Frau und graben mit Feuersteinspitzen in die Schnittfläche gespaltener Rennthier-Geweihe Zeichnungen ein, während eine dritte Gestalt, ein alter Mann, vielleicht von der Jagd heimkommend, auf die Künstler zutritt. Der Auftritt spielt in Perigord gegen das Ende der jüngsten Eiszeit, also vor 10- oder 12000 Jahren. Die eingegrabenen Zeichnungen dieser Perigorder Rennthier-Jäger sind bekannt. Die Frau der ausgestellten Gruppe mit ihrem wirren, schlichten Haar und ihrer entblößten Büste ist getreu nach einer solchen Zeichnung auf einem Rennthier-Geweih gebildet. — Die nächste Gruppe zeigt ein Bild aus der jüngeren Steinzeit. Ein Mann baut einen Dolmen, eins der gewaltigen Denkmäler aus aufgerichteten oder mörtellos übereinander gehäuften Steinen, die man vom äußersten Nordwesten des europäischen Festlandes, die Küste des atlantischen Ozeans und des Mittelländischen Meeres entlang bis nach Nordafrika findet und die offenbar das Verbreitungsgebiet eines einzigen vorgeschichtlichen Volksstammes bezeichnen. Sein Gefährte glättet an einem von der Arbeit tief ausgefurchten Steine einen Feuersteinkeil, ein dritter Mann formt mit der Hand — die Drehscheibe ist noch nicht erfunden — einen etwas rohen Kochtopf aus Töpferthon, den er wohl nur an der Sonne trocknen lassen, schwerlich schon im Feuer brennen oder glasiren wird. Hier kann jede Einzelheit begründet werden. Mit einem gewaltigen Sprung über einige Jahrtausende hinweg gelangen wir in die Bronzezeit, aus welcher uns die vierte Gruppe, einen Metallgießer und seinen Gehülfen an der Arbeit zeigt. Die Lehmformen stehen in einer Reihe am Boden, der Gießer hält mit einer elegant gearbeiteten Bronzezange den Schmelztiegel, aus dem er schon einige Formen vollgegossen hat, und der Gehülfe schmelzt das Erz an einem Kohlenfeuer, das er mit einer ganz schlau ersonnenen Vorrichtung anbläst, welche den Blasebalg ersetzt. Es sind zwei hohle aufrecht stehende Baumstrunke, in welchen sich ein Stempel auf und ab bewegen läßt und aus welchen unten durch ein Bohrloch eine Röhre bis zum Feuer führt. Indem der Arbeiter den Stempel abwechselnd hochzieht und niederstößt, erzeugt er einen Luftstrom, den er in die Flamme treibt. Auch in dieser Gruppe ist alles geschichtlich genau. — Die anderen Gruppen sind nicht mehr aus der vorgeschichtlichen Zeit, sondern aus der beglaubigten Geschichte des Alterthums oder aus der Gegenwart. Hier spinnen und weben altegyptische Sklavinnen Linnen und bedienen sich dazu des richtigen uralterthümlichen Geräths. Die Gesichtsbildung, die Kleidung, ja die Haltung der typischen Leiber ist ganz genau die, welche uns die Wandmalereien der Grabkammern schildern. Damit wir vergleichen können, sind die betreffenden Bilder an der Wand getreu wiedergegeben. Daneben öffnet sich uns ein Blick in eine chinesische Porzellanwerkstätte, wo ein halb Dutzend bezopfter Arbeiter oder Künstler die wunderbaren Formungen, Glasirungen, Vergoldungen und Schmelzmalereien ausführt, welche den Werth des chinesischen Porzellans ausmachen. In der andern Ecke arbeiten athenische Töpfer aus der Zeit des Perikles an ihren anmuthigen Vasen mit schwarzer und weißer Malerei auf rothem Grunde. Noch weiterhin thut sich der Laden eines Händlers mit Thongefäßen aus der gallo-romanischen Zeit auf. — Nach diesen fesselnden Darstellungen verweilt man vielleicht nur kurz bei den Gruppen, die uns aztekische Arbeiter, welche Agave-Papier bereiten, innerafrikanische Neger-Eisenschmiede und ein Samojeden-Zelt mit seinen Bewohnern jedes Alters zeigen. Für den Mann und die Frau aus der dänischen Urbevölkerung hat man aber wohl noch einen Blick übrig; sie sind mit strengster Genauigkeit nach den Funden in den Torfmoor-Gräbern, die im Kopenhagener Museum nordischer Alterthümer aufbewahrt werden, gekleidet, bewaffnet und geschmückt, und sie wirken höchst anziehend gerade wegen der Zuverlässigkeit jeder Einzelheit.

— **Weiblicher Scharfsinn.** Gatte: „Na, Adieu, Schatz! Ich muß in's Geschäft, heute ist viel zu thun, und falls ich bis halb sieben nicht zu Hause sein sollte" — Gattin: „Dann weiß ich, daß Du noch das letzte Rennen abgewartet hast!"

Bankwesen.

Venediger 30 Lire-Loose. Die nächste Ziehung findet am 30. Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Börsenberichte.

Köln, 18. Juni. Weizen per Juli 19,10, per November 18,20. Roggen per Juli 14,60, per November 15,10. Rüböl per Oktober 56,50.

Paris, 18. Juni. Anfangsbericht. Mehl matt, per Juni 54,20, per Juli 53,60, per Juli-August 53,50, per September-Dezember 52,60. — Spiritus ruhig, per Juni 41,50, per Juli 41,70, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 42,20. — Wetter: schön.

Liverpool, 18. Juni. (Schlußkourse.) Weizen stetig, indischer anziehend, Mehl und Mais ½ Sh. höher. — Wetter: schön.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 18. Juni. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff **„Musquito"** ist gestern von seinen Kreuztouren zurückgekehrt. — Das **Uebungsgeschwader** wird am Freitag, den 21. d., S. M. Kreuzer-Korvette **„Irene"** am Dienstag, den 25. d., zurückerwartet.

Kiel, 18. Juni. Se. Majestät der **Kaiser** wird am 29. Juni mit kleinem Gefolge hier erwartet. Se. Majestät wird sich sofort auf der kaiserlichen Yacht **„Hohenzollern"** einschiffen und voraussichtlich am 30. d. nach **Hammerfest und dem Nordkap** (Norwegen) abfahren.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Der von Frankfurt um 4 Uhr 50 Minuten abgehende **Schnellzug** stieß gestern Abend 5 Uhr 10 Minuten mit dem von Heidelberg kommenden Schnellzug der Main-Neckar-Bahn auf dem **Bahnhofe in Darmstadt zusammen.** Die Trittbretter des Frankfurter Zuges sind theilweise abgerissen. Ein Schaffner wurde von der Maschine erfaßt, erlitt jedoch nur leichte Verletzungen. Am Heidelberger Zuge ist ein Puffer abgebrochen. Von den Passagieren ist Niemand verletzt.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Der **Streik der Zimmerleute** ist beendet; dieselben haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen. Obwohl der größte Theil der Meister die Bedingungen der Zimmerleute nicht in vollem Maße anerkannt hat, hat der achttägige Streik doch zu einer Lohnaufbesserung von 2 bis 3 Pfg. per Stunde geführt.

Dresden, 18. Juni. Graf und Gräfin von Flandern sind mit ihrem ältesten Sohne, **Prinz Balduin**, im Laufe der Nacht hier eingetroffen.

Wien, 18. Juni. Die **Kaiserin** und die **Erzherzogin Valerie** reisen Ende dieses Monats nach Ischl, wo sie bis zum 5. Juli verbleiben. Alsdann begeben sie sich nach einem holländischen Seebad oder Gastein. Am 15. August findet die Rückkehr nach Ischl statt, woselbst zur gleichen Zeit der Kaiser eintrifft, um seinen Geburtstag am 18. August in aller Stille zu begehen. Das Befinden der Kaiserin ist durchaus befriedigend; besonders gut bekommen der hohen Frau die täglichen ausgedehnten Spaziergänge im Park des Jagdschlosses Lainz. Die Kaiserin sowie der Hofstaat werden die Hoftrauer bis zum Jahresschluß tragen, der Kaiser wird dieselbe gleichzeitig mit den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie am 4. August ablegen. **Nach den militärischen** Besichtigungen in Graz reist der **Kaiser** mit seinem militärischen Gefolge nach **Berlin**. Der Tag der Reise nach Berlin, sowie das Gefolge sind bis zur Stunde noch nicht endgültig festgesetzt. Der Kaiser wird wahrscheinlich den militärischen Uebungen in und bei Potsdam beiwohnen. Der kaiserliche Marstall hat bereits Befehl erhalten, die kaiserlichen Leibreitpferde rechtzeitig nach Berlin zu befördern.

Wien, 18. Juni. Die hiesigen Blätter nehmen die Thatsache, daß der Besuch des **Kaisers von Rußland in Berlin** angeblich für die letzten Tage des August angekündigt worden, als ausgemacht an, glauben aber nicht, daß hieraus irgend ein Schluß auf eine Frontveränderung der russischen Politik, zu ziehen sei. — Der Arrangeur des Ausfluges der **czechischen Turner** nach **Paris**, Dr. **Podlipny**, ist gestern nach Prag zurückgekehrt und von jungczechischen Freunden am Bahnhofe empfangen worden. Er erklärte, er sei von den Pariser Turnern beauftragt, deren Grüße und Sympathien der gesammten czechischen Nation zu überbringen. Diese Mittheilung wurde mit Slavarufen auf Frankreich erwidert.

Pest, 18. Juni. Gegenüber der Aeußerung eines Berliner Blattes versichert der **„Pester Lloyd"**, daß die Informationsquelle seiner Berliner Korrespondenz über die **deutsch-russischen Beziehungen** hoch über den Verdacht erhaben sei, bewußt oder unbewußt einer Börsenaktion oder irgend einem anderen Nebenzwecke zu dienen.

Pest, 18. Juni. „Pesti Naplo" bringt die Meldung aus Belgrad, daß bei der am 1. Oktober stattfindenden Eröffnung der **Skuptschina** der frühere Radikale **Basics** den Antrag einbringen werde, **Milan** für ewige Zeiten aus Serbien zu verbannen.

Paris, 18. Juni. Gelegentlich des gestern Abend stattgehabten Banketts der **republikanischen Vereinigung**, an welchem 300 Personen theilnahmen, und welchem **Ferry** präsidirte, wies derselbe in längerer Rede auf die Nutzlosigkeit und die Gefahren einer Verfassungsrevision und der Einsetzung einer konstituirenden Versammlung hin, betonte die Nothwendigkeit des religiösen Friedens und gab dem Vertrauen Ausdruck, daß die Nachkommen der Männer des Jahres 1789 sich niemals in die Arme eines Diktators werfen würden.

Brüssel, 18. Juni. Prinz **Ludwig Napoleon**, der Bruder des Prinzen Viktor, trat auf Veranlassung seines Vaters aus dem italienischen Offizierkorps aus. — Die Londoner „Daily News" halten trotz des Dementis die Mittheilung über die **russisch-serbische Militär-Konvention** aufrecht. — Der „Standard" spricht wiederholt aus: ein Krieg werde England zur Vertheidigung der Zivilisation auf Seiten der Tripelallianz finden. — Die gestern Abend abgehaltene **Boulangisten-Versammlung** im Zirkus Fernande endete mit der Verhaftung von 23 Rädelsführern — Der Generalrath der **belgischen Arbeiterpartei** wird der schweizerischen Regierung eine Zustimmungsadresse und einen Protest gegen die Drohungen der Großmächte zusenden.

Rom, 18. Juni. Zwischen Massowah und Keren wird eine Reihe von **Forts** hergestellt werden.

London, 18. Juni. Die regierungsfreundlichen Blätter brechen heute das Schweigen über die **deutsch-schweizerische Streitfrage.** Der „Standard" sagt, die große Mäßigung, welche Deutschland gegenüber der Schweiz, trotz gerechter Beschwerden, an den Tag lege, verdiene die höchste Anerkennung.

Petersburg, 18. Juni. Den „Nowosti" zufolge sollen nach der Verstaatlichung der transkaukasischen Eisenbahn, welche am 13. Juli (neuen Stils) eintritt, im Laufe dieses Jahres noch die Eisenbahnlinien **Rjafsk-Wjasma** und **Morschansk-Syzran** abgelöst und die **Libau-Romnyer** und **Warschau-Terespoler** Eisenbahn am 13. Juli 1890 verstaatlicht werden.

Petersburg, 18. Juni. Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge sollen Wollenlumpen und Wollenabfälle mit einem **Einfuhrzoll** von einem Goldrubel, Schießpulver und Explosionsstoffe mit einem solchen von 1,40 resp. 3 Goldrubel per Pud belegt werden. Der Zoll auf Rohwolle, Kunstwolle und auf gekämmte, gesponnene und gedrehte Wolle soll um 20 bis 100 Prozent, auf Stärke um 7 Prozent, auf Wachs um 25 Prozent erhöht, dagegen der Zoll auf Reis um 20 Prozent ermäßigt werden.

Berlin, 19. Juni. In der heutigen Abendsitzung beschloß die Börsenkommission in Prüfung der Prospekte der vierprozentigen Obligationen der Kursk-Charkow-, Asow-Oral-Gryasi-, Koslow-Rostow-, Woronesch-Eisenbahn einzutreten, sobald die Gesellschaften nachweisen, daß bezüglich des Nichtkonvertirens der fünfprozentigen indirekt garantirten Prioritäts-Obligationen die rückständigen Verloosungen vorgenommen und sie ihre Verpflichtungen zur regelmäßigen Verloosung und Tilgung nach Maßgabe des Obligationen-Textes anerkannt haben. Das Börsenkommissariat nahm keine Veranlassung, aus dem Bestreiten des Kündigungsrechtes die Zulassung der vierprozentigen Obligationen zu verweigern.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 19. Juni 1889.

(Nachdruck verboten.)

Bei schwachen nordwestlichen Winden und mäßiger Temperatur veränderlich mit geringen Niederschlägen.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 17. Juni, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,65 Meter, Unterpegel — 0,37 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 17. Juni, — 0,46 Meter, bei Magdeburg, 17. Juni, + 1,34 Meter. — **Warthe** bei Posen, 17. Juni, Mittags, 0,36 Meter.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 18. Juni 1889.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° und Meeresspiegel reduzirt.	Wind- Richtung rechtweisend	Wind- Stärke 1—12.	Wetter.	Temperatur Celsius.	Seegang.	Bemerkungen.
Memel	755,0	SSW	2	bedeckt	16°	leicht bew.	
Neufahrwasser	758,5	WNW	5	bedeckt	17°	leicht bew.	
Swinemünde	763,0	NW	4	heiter	18°	ruhig	
Kiel	765,0	NNO	1	klar	15°	—	
Skagen	764,1	NNW	2	heiter	15°	—	
Kopenhagen	763,4	NNW	2	heiter	18°	—	
Bornholm (Hammer)	762,0	NNW	6	heiter	16°	—	
Stockholm	—	Fehlt	—	Fehlt	—	—	
Riga	754,1	SSW	1	klar	17°	sehr ruhig	

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Berlin, den 18. Juni 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,90 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,10 bG	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Westpr. ritterſch	3½%	101,90 G
do. do.	4%	106,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,75 b	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,00 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	105,60 b
do. do.	3½%	101,40 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do. neue	3½%	103,50 G	Pommersche do.	4%	105,50 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	105,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	112,25 G	Preußische do.	4%	105,60 b
do. do.	4½	112,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,70 b
do. do.	4%	107,50 G	Sächsische do.	4%	105,50 G
do. do.	3½%	102,60 b	Schlesische do.	4%	105,70 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,50 G
do. neue	3½%	102,10 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do	4%	104,00 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,00 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,90 b
do.	3½%	101,90 b	Hamburg. Rente	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,80 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pommersche do.	3½%	101,80 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,90 b
do. do	4%	—,—	Bayer. Präm.-Anl.	4%	148,90 b
Posensche do.	4%	101,40 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	143,25 B
do. do.	3½	101,50 G	Meininger 7 Guld.-Loose		28,75 G
Sächsische do.	4%	103,50 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
do. do.	5%	104,60 G	do. do. amortb.	5%	96,40 B
Argentinische Anl	5%	95,30 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,25 bG	do. do. 1877	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,00 bG	do. do. 1880	4%	90,50 bG
Italienische Rente	5%	96,00 b	do. do. 1884	5%	102,80 G
Newy. Stadt-Anl.	6%	130,50 bG	do. Goldrente	6%	112,40 bG
do. do.	7%	104,00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	99,00 b
Mexican. Anleihe	6%	95,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	62,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	176,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,20 b	do. do. 1866	5%	156,50 b
do. Papier-R.	4⅕%	71,00 b	do. Bodencr. neue	4½%	96,25 bB
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	71,10 bG	do. Rente	5%	84,10 b
Oest. 250 Fl 1854	4%	119,00 B	do. do. neue	5%	84,50 b
do. Cred. 100 1858	4%	319,75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	86,00 G
do. 1860er Loose	5%	123,40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	81,50 B
do. 1864er Loose	—	308,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,25 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,75 bG	Dux-Bodenbach	4%	209,00 b
Frankf. Güterb.	4%	110,50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	88,40 b
Lübeck-Büchen	4%	186,10 b	Gotthardbahn	4%	155,50 b
Mainz-Ludwigh	4%	124,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	120,00 b
Marb.-Mlawka	4%	65,30 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	167,00 b	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	100,30 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	50,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,70 bB
Stargard-Posen	4½%	104,50 b	Südöst. (Lomb.)	5%	53,20 b
Amsterd.-Rotd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	130,30 G
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	223,00 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	117,25 b
Marb.-Mlawka	5%	117,50 G
Ostpreußische Südbahn	5%	121,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,00 b	Charkow-Asow g.	5%	100,10 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,55 G	do. in Livr. Sterl.	5%	102,10 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 bG	Chark.-Krementsch g.	5%	95,30 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,50 bG	do. do. Livr. St.	5%	100,50 bB
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,50 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,50 G
Berl.-Stett.	4%	104,50 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,10 bG
Brsl.-Schweidn.-Freib. H.	4%	104,50 G	Jelez-Woronesch g.	5%	102,10 bG
Cöln-Mind. 5. Em.	4%	104,50 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,00 bG
do. 6. Em.	4%	103,50 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,20 bG
Magd.-Halbst. 65	4%	104,50 bG	Kursk-Charkow g.	5%	100,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,60 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	98,25 B
do. Lit. B.	4%	103,50 b	Kursk-Kiew gar.	4%	89,90 bB
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	87,60 bG
do. Lit. D.	4%	104,50 b	Mosco-Rjäsan	4%	92,80 G
do. Em. v. 1879	4½%	104,00 G	do. Smolensk. g.	5%	95,25 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	98,25 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,50 bB	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89,75 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,70 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	97,90 b
do. conv.	4%	106,40 B	Rybinsk-Bologoye	5%	90,20 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	79,20 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	98,30 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88,50 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,20 b	Transkaukasisch g.	3%	71,50 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,90 bG	Warschau-Terespol	5%	100,10 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,25 bG	Warschau-Wien 2. Emission	5%	100,90 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,50 bG	Wladikawkas gar.	4%	87,90 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	101,75 bB	Zarskoe-Selo	5%	87,00 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,90 bB	Northern Pacific II.	6%	112,00 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	84,80 G	Oregon Railway Nav.	5%	105,20 G
do. do. 2 g.	5%	100,10 bG			
Brest-Grajewo	5%	94,70 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	102,90 bB	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	101,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,90 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	115,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,25 b
do. do. do.	4%	103,30 bG	do. do.	3½%	101,10 bG
do. do. conv.	4%	103,50 bG	do. do. Com. Obl.	4%	—,—
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,10 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,00 G
do. do.	3½	100,90 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,10 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	106,10 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	102,75 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	99,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	100,40 b	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	103,75 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,75 bG	do. do. do.	4%	103,25 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,40 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,25 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,20 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	82,50 b	Dtsch. Genossensch.	7½	137,25 G
Berliner Cassenver.	5⅓	128,50 G	Disc.-Command.	12	226,75 bG
do. Handelsges.	10	168,00 bG	Dresdner Bank	9	146,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	98,30 G	Nationalbank	9	129,40 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	103,25 G	Pomm. Hyp. conv.	4	40,25 bG
Darmstädter Bank	9	163,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	149,90 bG
Deutsche Bank	9	168,40 bB	Reichsbank	5,48	131,90 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	120,50 b	Magd. Gas-Ges.	4½	97,50 b
Ahrens do.	—	97,50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	165,00 bG
Böhmisches do.	15	—,—	do. (Lüders)	8⅓	185,10 bG
Bock do.	5	—,—	Grusonwerke	12	274,00 bG
Bolle do.	6	135,80 b	Hallesche	16	312,00 bG
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	181,00 b
Tivoli do.	4	144,75 bG	Pomm. conv.	8	121,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	120,00 bG	Schwartzkopf	12½	324,75 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	113,00 G	St. Vulc. L. B.	6	165,00 b
Leopoldshall	4	122,40 bB	Sudenburger	16	280,10 b
Oranienburg	4	50,00 bG	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	72,00 bG	Nordd. Lloyd	4	170,75 b
Schering	18	291,50 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	—,—
Staßfurter	8	151,10 b	Pos. Spritfabrik	9⅓	110,00 b
Union	9	144,00 G	Schles. Cement	18½	192,00 bB
Cröllw. Papierf.	10	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	—,—
Danz. Oelmühle	12	156,50 G	St.-B. Cementf.	15	180,00 bG
Dessauer Gas	10	175,10 G	Stobw. Lamp. cv.	—	58,75 G
Nobel Dyn. Trust	8½	115,75 bG	Stralf. Spielkart.	6	127,50 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	249,25 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	271,50 b
Glanz. Zuckerf.	6⅔	114,80 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlm. Stärkef.	12½	260,00 G	Stett. Pferdeb.	2	66,00 bB
Kramsta	6⅓	138,50 bG	N. St. Dampf.-C.	12	152,50 G
Löwe u. Co.	15	369,50 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	116,00 bG	Harkort Bergw.	—	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	157,50 bG
do. Gußstfab.	9	198,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	129,00 b
Bonifacius	3	109,80 bG	Louise Tiefbau	3⅓	108,50 b
Borussia Bergw.	—	159,60 G	Märk.-Westf.	12	204,50 bG
Donnersmarckh.	3	71,80 b	Oberschlesische	5½	100,75 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,00 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	58,00 bB
Gelsenkirchener	6	144,75 bB	do. do. St.-Pr.	7½	132,20 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1090,00 G
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4735,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1350,00 G	do. Rückv.	45	1140,00 G
do. Leben	181½	—,—	Preuß. Leben	37½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Providentia	—	—,—
Concordia, L.	97	2070,00 bB	Thuringia	216	4950,00 B
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2½ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 18. Juni.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,00 b
do. 2 Monat	2½%	168,45 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80,70 b
London 8 Tage	2½%	20,45 b
do. 3 Monat	2½%	20,36 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 b
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	170,80 G
do. 2 Monat	4½%	169,80 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,95 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,80 b
do. 3 Monat	6%	206,00 b
Warschau 8 Tage	6%	208,45 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70	Engl. Banknoten	20,43 G
Sovereigns	20,37 G	Franz. Banknoten	81,25 b
20 Francs per Stück	16,21 G	Oesterr. Banknoten	171,00 b
Dollars	4,185 G	Russ. Noten 100	208,80 b

Des Blutes Stimme.

Roman von Emmy Rossy.

32)

Savin, der jede äußere Ziererei in Toilette und Auftreten mit der Maske des Weinreisenden hatte fallen lassen, gewann durch sein festes und markiges Wesen rasch das Vertrauen des scharfblickenden Beamten und erhielt die Erlaubniß, dem Kranken ein bequemes Lager in Brand's Wohnung herrichten zu lassen.

„Darf ich, nachdem ich meiner Freundin diesen Dienst geleistet, zu Ihnen zurückkehren, Herr Kriminalrath? Ich bin sicher, daß ich den wahren Mörder Brand's gefunden habe. Um Aufsehen zu vermeiden, wäre es aber wohl besser, Sie träfen mich wie zufällig im Kasino, dort würde die Begleitung von Polizisten ja auch nicht auffallen und ich möchte um jeden Preis alles Aufsehen vermeiden. Uebrigens," fügte Savin lächelnd hinzu, „Gerdes führt einen famosen Bordeaux, ich habe ihm selbst den Wein verkauft — und die schöne Wirthin ist ein vortreffliche Köchin."

„Ja, es sind nette Leute," meinte der Kriminalrath, „also ich erwarte Sie im Kasino." — —

„Liebe Hedwig, meine Bitte ist angenommen — es folgen einige Leute mit Kissen und Bahre, hier ist die Ordre für den Polizisten, daß Ihr Mann frei ist — gehen Sie voran in Brand's Wohnung, ich folge mit dem Kranken."

Hedwig drückte ihm stumm die Hand, aber sie wich nicht von der Stelle, hingekauert am Boden hielt sie im Schooß den Kopf des Unglücklichen, der zusammengebrochen vor ihr lag.

Er gewann nur auf Augenblicke die Besinnung, dann schlug er die Augen auf, und wenn er ihr blasses, tiefbetrübtes Gesicht sah, flüsterte er: „doch kein Traum, süße Wahrheit, Hedwig, mein Weib, wiedergefunden!"

Sie hoben ihn auf die Bahre, er ließ Alles willenlos geschehen, doch haschte er nach ihrer Hand, die sie ihm auch hinhielt. So trugen sie ihn auf sein letztes Lager, — der alte Sanitätsrath Sauder war bald zur Stelle, und seinen Bestrebungen gelang es, die schwindenden Lebensgeister etwas zu erhöhen. Hiller erzählte seine Pilgerfahrt nach dem Glück. Er war vielem Leid, wenigem Wohlwollen begegnet, nur als er jenen Arzt erwähnte, der ihn in Berlin im Staats-Krankenhaus so freundlich behandelt hatte, flammte das Leben noch einmal hoch in ihm empor. „Hedwig — wenn ich todt bin — Du, Du sollst es ihm danken und vergelten, was er dem armen Kranken gethan, versprich es mir, vergiß ihn nie in Dein Gebet einzuschließen, den guten Doktor Jarowsky!"

Hedwig, tief erschüttert, kämpfte sich zum einem Entschluß durch. „Vielleicht, mein armer Mann, erringe ich Deine Verzeihung, wenn ich Dir gestehe, daß es Doktor Jarowsky ist, den ich zuerst für meinen Bruder hielt, den ich lieb gewann — — Du selbst bist dem Zauber seines gütigen Wesens erlegen, kannst Du es dem schwachen Weib verargen, das, von ihm geliebt, sich diesem Gefühl nicht zu entziehen vermochte?"

Lange blieb es lautlos in dem Sterbegemach — Hedwig lauschte mit allen Fibern zuckend auf ein Wort der Erlösung, auf ein Wort, welches den übergroßen Kummer von ihrem Herzen löste, welches ihres Gatten Märtyrerthum dort angehäuft hatte. — Aber es schien, als ob der Todesengel ihn davongetragen, ehe das Versöhnungswort gesprochen war — nichts als das Schlagen ihres eigenen Herzens konnte sie vernehmen.

Von der Straße aber drang ein vielstimmiger Lärm herauf. Die Fabrik war geschlossen, ganze Haufen Arbeiter zogen truppweise vorüber, Ausrufe der größten Verwunderung begleitete ihren Zug. „Sie haben den Mörder, sie haben ihn," schrie man zu ihr empor, als sie an ein geöffnetes Fenster in Brand's Wohnung trat, und deuteten auf einen Menschen, der bleich und finster zwischen den Polizisten dahin schritt, dem Gefängniß zu.

„Der — oh mein Gott!" rief Hedwig tief erschauernd, sie stürzte an das Lager ihres Gatten: „Hiller, Hiller, erwache, höre mich, die ganze Welt wird Deine Unschuld erfahren, sie haben den Mörder erwischt, das ist der rechte, seine Schuld lag auf seinem Gesicht."

Hiller verstand nur schwer, die letzten rothen Abendwolken verklärten ihren blonden Scheitel, er hörte sie nicht, aber er sah sie, und gleichsam, als ob er jetzt erst Antwort auf die längst vorangegangene Frage finde, sagte er, indem er sie mit den Augen heranwinkte: „Hedwig, ja, Du so schön und klug, und er so gut und lieb — Ihr sollt Euch lieben und glücklich sein — ich vergebe Dir Alles, mein armes Weib, — und wenn Ihr glücklich seid, dann denkt freundlich an mich zurück, Du und Jarowsky — ich segne Euch.

Draußen schwoll der Lärm, die Erregung lauter an, drinnen wurde es stiller und stiller — als Savin nach einer geraumen Weile eintrat, kniete Hedwig noch immer neben dem Gatten, der jetzt seine Pilgerfahrt nach dem Glück friedlich beendet hatte, und am Herzen seines geliebten Weibes gestorben war.

„Erlöst?" frug Savin.

„Ja, wir Beide," sagte Hedwig, sich in des Freundes Arme werfend, und an des edlen Mannes Herzen weinte sie das Uebermaß ihres Schmerzes aus.

18. Kapitel.

Berkorn stirbt.

„Ob das gnädige Fräulein Tonka Ullrich nicht sogleich zu dem alten Berkorn kommen wollte, — er habe schon die letzte Oelung erhalten und werde heute wohl noch zu Gott gerufen."

„Ich will es meiner Schwester sagen," nahm Gerhard die Botschaft auf „und ich denke, sie wird sofort kommen."

„Welch' ein Tag der Unruhe," rief Tonka, als sie die Botschaft erfuhr, „bis in unseren stillen Park dröhnt der Tumult — und denke Dir, Onkel Franz erzählt soeben, daß unsere liebe Mrs. Bellair die Schwester Brand's ist, eine ganz romantische Geschichte, verloren gegangene, vertauschte Kinder." — —

„Vertauschte Kinder," fuhr hastig fragend Frau Leilah dazwischen, die ebenfalls den Salon betreten hatte, „wer, von wem sprecht Ihr?"

„Von Brand und Mrs. Bellair, Mama," Tonka sah ihrer Mutter kopfschüttelnd nach, als sie ohne weitere Antwort wieder hinausging, „weißt Du, Gerhard, mir will Mama's erregtes Wesen noch weniger gefallen, als früher ihr apatisches — mag Doktor Sander sagen, was er will. Es liegt überhaupt wie ein Alp auf meiner Brust, eine Furcht vor etwas Kommendem, das so mächtig ist, als ob es unerträglich sein müßte — und hätte ich Dich nicht zur Seite, mein Herzbruder, ich müßte verzagen."

Sie schlang liebevoll die Arme um ihn, ihr süßer Athem streifte sein Gesicht und ihre Lippen schlossen sich auf seinem Mund. Vergebens rang er nach der Fassung, seine rasende Leidenschaft für das schöne Mädchen, so lange niedergekämpft, hörte vergebens länger auf die Stimme der Vernunft, nur noch des Blutes Stimme schrie nach Erhörung. An sich gerissen, ihre schlanke Gestalt fest an sich gepreßt, bedeckte er ihr Gesicht, ihren Hals, ihre Arme und Hände mit wahnsinnigen Küssen, aus seinen Augen zuckten elektrische Flammen, in wilder Begierde sog er den Duft ihrer Locken, den Athem ihres Mundes ein.

Tonka erschauerte und bebte unter dieser elementaren Leidenschaft, doch sie sträubte sich nicht, sie war willenlos — aber Gerhard fand sich wieder — leichenblaß ließ er sie aus seinen Armen los, keuchend wie ein todtwunder Leu.

„Tonka," sagte er tonlos, „mein armes Mädchen, Du wirst mich nicht länger zur Seite haben. Ich bin ein Schurke, mir bleibt nur noch Eins übrig — Gott tröste Dich!" Er wollte gehen, da erst fuhr sie aus ihrer Erstarrung auf, sie hatte Alles begriffen, Alles verstanden, sie wußte jetzt, daß die Furcht vor dem Kommenden sich gräßlicher erfüllt hatte, als sie je gefürchtet, aber wenn Alles in diesem Augenblick versank, was an Unschuld und Frieden, Leben und Glück einem Menschenherzen gegeben — eins blieb unerschüttert, unverändert durch all' das Grauen hindurch: die Liebe zu ihm.

„Gerhard," sie sank vor ihm auf die Knie, „Du willst mich zurücklassen, allein willst Du den Frieden suchen, der uns auf Erden verloren gegangen ist! Nein, das kannst Du, das darfst Du nicht — Du und ich, wir gehören zusammen, unlöslich zusammen, das Leben können wir nach dem heutigen Tag nicht mehr ertragen, aber wir wollen zusammen sterben."

„Tonka, was sagst Du — nein, das darf nicht sein — ich, ich bin der allein Schuldige, Du wirst überwinden, daß ich ein Elender bin, Du wirst, wenn ich gebüßt habe, wieder in mir den Bruder lieben, einst glücklich am Herzen eines würdigen Gatten werden."

„Schweige," unterbrach sie ihn, erschüttert bis ins Mark, nicht Du allein bist der Schuldige — ich fühle wie Du. nicht die reine Schwesterliebe mehr, nein, die Liebe des Weibes zum Gatten. Es giebt keine Vergebung für solchen Frevel und Du hast Recht, es bleibt nur Eins übrig — thun wir es zusammen."

Er war überwältigt und senkte bejahend das Haupt.

„Wohl, heute noch, ich erwarte Dich um 9 Uhr am Weiher unseres Parks."

„Und ich werde kommen."

Ein langer trauriger Blick — sie wollten sich die Hände reichen, aber schaudernd fuhren sie von einander zurück. Gesenkten Hauptes, wankenden Schrittes verließen sie nach verschiedenen Seiten den Salon — nur noch ein einziger Gedanke erfüllte ihr Hirn — das Ende des Frevels.

Frau Leilah's Unruhe trieb sie bis vor die Parkthür, ein halbwüchsiges Mädchen lauerte dort, den Blick auf die Villa gerichtet.

„Auf wen wartest Du?" frug die Dame das Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Farbige Seidenstoffe von Mk. 1,55 bis 12,55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Stettin, den 15 Juni 1889.

Bekanntmachung.

Auf dem Neubau, König-Albertstraße Nr. 21, sind wiederholt Füllhölzer entwendet worden. Am 26. Mai cr. wurden Knaben, die unter Zurücklassung des Hintertheiles eines Kinderwagens das Weite suchten, bei der Ausführung des Diebstahls betroffen.

Der Eigenthümer des Wagens oder Personen, die über den Eigenthümer des Wagens oder die Diebe nähere Auskunft geben können, werden ersucht, sich im diesseitigen Kriminal-Kommissariat, gr. Wollweberstr. 60 und 61, 3 Treppen, zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Müffling.

Stettin, den 8. Juni 1889.

Bekanntmachung.

Die Wohnung II Nr. 2 im Sct. Johannis-Kloster ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen, welche dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 26. Juni d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Berechtigt zur Aufnahme in das Johannis-Kloster sind nur solche Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang Gemeinde-Steuern gezahlt haben, beziehungsweise Wittwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat.
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Freischein der Kürschner Ombony'schen Eheleute Nr. 274 über 396 *M* ist verloren gegangen.

Im Falle Jemand über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wolle sich derselbe innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung wenden, andernfalls ein neuer Freischein ausgestellt wird.

Stettin, 20. Mai 1889.

Die Verwaltung
der 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse
Soltan. Reichardt. Klinkow.

Kirchliches.

Im Johanniter-Krankenhause in Züllchow:
Heute, Mittwoch, dem Rittertage der Pommerschen Genossenschaft des Ordens, um 11 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Maus.

In der katholischen Kirche:
Frohnleichnamsfest.
Frühmesse um 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst um 8½ Uhr.
Hochamt und Prozession um 10 Uhr.
Segensandacht um 3 Uhr. Während der Oktav Abends 7 Uhr Segensandacht.
Der Beichtstuhl ist Donnerstag früh geöffnet.

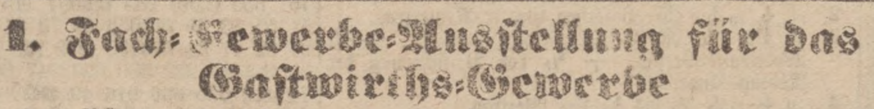
Kurort Grund a. Harz
W. Römers Hotel Rathhaus
(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa, mit Balkon und Veranden. Volle Pension von 4½ *M* Omnibus am Bahnhof Gittelde—Grund. Equipagen im Hause.

Luftkurort Harzgerode im Harz,
400 m über dem Meeresspiegel, in der Nähe der schönsten Punkte des Selkethales, fast unmittelbar am Laub- und Nadelwalde, nur 20 Min. von Alexisbad, 30 Min. von Mägdesprung gelegen, bietet besonders für die Monate Juni, Juli, August einen ruhigen u. billigen Aufenthalt, Pension im Hotel bei guter Verpflegung u. incl. Wohnung 3,50 *M*, billige Privatlogis, Post- und Eisenbahnverbindung, billiges Lohnfuhrwerk, 2 Aerzte, Apotheke und Telegraph im Orte. Nähere Auskunft ertheilt:
Die Kommission des gemeinnützigen Vereins.

Curort Teplitz-Schönau
in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**



1. Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Gastwirths-Gewerbe
in den Räumen des Herrn **F. Reinke,** Gutenbergstr., vom 16 bis 24. Juni. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 8. Uhr.
Entree pro Person 50 Pf.
Die Ausstellungs-Kommission.

Mai bis Octbr. **Hamburg** 1889.
Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung
Handels-Ausstellung | Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung | Gewerbliche Betriebe
Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn. Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. [illegible]
Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Büreau am Haupteingang.

An die geehrten Bewohner Stettins und Umgegend!

Zu Ehren unserer aus allen Gauen Deutschlands hier vom **16. bis 22. Juni** anwesenden Gewerbegenossen, erlauben sich die ergebenst Unterzeichneten an sämmtliche **Haus-, Hotel- und Gastwirthslokal-Besitzer** die gehorsame Bitte zu richten, den Ruf der stets bewährten **Gastfreundschaft Stettins** auch jetzt zu bethätigen und als Zeichen herzlichen Willkommens für eine angemessene Dekoration, **Flaggenhissen** 2c. gütigst Sorge tragen zu wollen.

Programm
zum 16. Deutschen Gastwirthstage in Stettin
vom 16.—24. Juni 1889 zu Stettin.

Mittwoch, den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr: Eröffnung des **16.** Deutschen Gastwirthstages. (Oeffentliche Verhandlungen). Dauer derselben bis 2 Uhr. — **3 Uhr: Gemeinschaftliche Korsofahrt** per Festdampfer nach **Sommerlust** und **Gotzlow.** Dort feierliche Einweihung der neuen Fahne der **Stettiner Gastwirthe-Vereinigung.** Großes **Konzert** der auf 60 Mann verstärkten **Jancovius-Kapelle.** Besuch des Julo. (Romantischer Buchenwald). Abends **Frontenfeuerwerk** an der Oder. Gemeinschaftliche Korso-Rückfahrt mit Musik und Beleuchtung. Darauf gesellige Vereinigung in den Gesellschaftsräumen **des neuen Konzert- und Vereinhauses.** (Zutritt ist nur gegen **Vorzeigung der Festkarten** gestattet.) — Entree a Person 50 ₰, im Vorverkauf, welcher am 17. Abends geschlossen wird, 40 ₰.

Donnerstag, den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr, Fortsetzung der Verhandlung des **16.** Deutschen **Gastwirthstages** (öffentlich.) Schluß des Gastwirthstages 3 Uhr. **Nachmittags 5 Uhr: Großes Gartenfest, Festvorstellung und Illumination auf Elysium.** Für das Garten-Konzert Entree à Person 50 ₰., Schnittbillets à Person von Abends 8½ Uhr ab 30 ₰., Theaterbillets am 20. Mittags an der Theaterkasse.

Freitag und Sonnabend, den 21. und 22. Juni, Extrafahrt nach Rügen auf prachtvollen Salondampfern. Die Abfahrt erfolgt **Freitag, den 21. Juni,** früh 4½ Uhr, die Rückfahrt am **Sonnabend, den 22. Juni, Abends.** Die Theilnahme ist **Jedermann** gestattet. Während der Fahrt und auf Rügen Konzert von Mitgliedern der **Jancovius**-Kapelle

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt à Person **6 Mk.,** Kinder **die Hälfte.** Im **Vorverkauf,** welcher am **18. Juni Abends** geschlossen wird, **5 Mk.,** Kinder die Hälfte. Der **Vorverkauf** findet statt: Bei Herren Opitz u. Schubbert, Pölitzerstr. 93, R. Macdonald, Papenstr., C. Krause, Speicherstr. 2, Hildebrandt, Dampfschiffbollw., Oelke, Falkenwalderstr. 11, Menzel, Schuhstr. 1, Webersberger, Paradepl., Burgemeister, Grabow (Oderschlößchen), Ehrke, Bredower Brauerei, Angermeier, Züllchow, Vulkanstr. 7, Hotelbesitzer Frantz, Bollwerk 37 und C. Bossomaier, kl. Domstr. 5.

Der Zentral-Ausschuß für den 16. Deutschen Gastwirthstag zu Stettin.

Stettiner Freischützen-Comp.
Montag, den 24. d. M., findet in Finkenwalde (Müller) unser diesjähriges
König-Schießen
statt. Billets sind bei den Kameraden **L. Godelmann, Brode** und **Eggert** für Eingeführte in Empfang zu nehmen. Abfahrt per Dampfer „Olga" Vormittags punkt 9 Uhr vis-a-vis vom Personen-Bahnhof (niedriges Bollwerk).
Der Vorstand.

Verein der Fuhrherren, Stettin.
Die Vorstands- und Kassenrevisoren-Sitzung findet am Mittwoch, den 19. d. M., statt.
Die außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 20. d. M., wird hiermit **aufgehoben.**
Der Vorstand.

Täglich Vergnügungsfahrt nach Messenthin 2½ Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8 Uhr Abends.
Oskar Henckel.

Schützenhaus Glienken.
Von Montag, den 17. d. M., fährt an Wochentagen ein Dampfer Abends 8¾ Uhr von **Glienken** nach **Stettin.**
Bemerke das täglich die Dampfer **„Pölitz", „Ziegenort", „Krampe"** und **„Köpitz"** Nachmittags von 2 bis 3 Uhr von Stettin abfahren und in Glienken anlegen.
Außerdem fährt regelmäßig der Dampfer **„Emma"** des Sonntags Nachmittags von Stettin nach Glienken und zurück.
H. Badtke.



Vergnügungsfahrt nach Podejuch jeden Mittwoch, Nachmittags um 2½ Uhr, per **Koehn's** Dampfer vom Personenbahnhof niederes Bollwerk. Rückfahrt von Podejuch 9 Uhr.
C. Koehn.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker.
Am Sonntag, den 23. Juni cr., im Höckendorfer Gesellschaftshause bei Herrn **J. Seefeldt:**
Johannisfest
(Vogelschießen, Bolzenschießen für Damen mit Prämienvertheilung, Taubenabwerfen für Kinder 2c., Abends Tanz).
Abfahrt Morgens präcise 6¾ Uhr vom Dampfschiffbollwerk per Dampfer „Stadtrath Hellwig".
Musik: Die ganze Kapelle des Herrn **Beuse.**
Billets für Fremde, gültig für Hin- und Rückfahrt, inkl. Musik, sind à 75 ₰, Kinder über 4 Jahre 25 ₰, in beschränkter Anzahl in der Expedition des General-Anzeigers zu haben.
Der Vorstand.

Extrafahrt von Stettin via Swinemünde nach Colberg
per Dampfer **„Die Heimat"** am Freitag, den 21. Juni.
Abfahrt von Stettin, Dampfschiffbollwerk, des Morgens 8 Uhr. Ankunft in Swinemünde 11¼ Uhr. Abfahrt von Swinemünde 12 Uhr Mittags. Rückfahrt von Kolberg am Sonnabend, den 22. Juni, Mittags 12 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt a Person 6 *M*. Kinder unter 10 Jahren 2 *M* 50 ₰. Einzelne Tour 4 *M* 50 ₰.
Vorzügliche Restauration an Bord.
Billets sind im Komtoir, Handelshalle, zu haben.
C. Feuerlein.

Stettin—Messenthin—Pölitz.
Missionsfest
in Messenthin am Donnerstag, den **20. Juni,** des Hülfsvereins der Goßner'schen Mission unter den Kohls. An **diesem** Tage finden **folgenden Farten** statt:

a. Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Abends.	6¼ Uhr Morgens.
	11 „ Vormittags.

b. Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
12½ Uhr Nachm.	8 Uhr Abends.
1 „ „	
1½ „ „	

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 50 ₰ pro Person, Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte.
Oscar Henckel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.
Stettin-Newyork.
„Polynesia" 22. Juni.
„Slavonia" 13. Juli.
„Australia" 27. Juli.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen
Johannsen & Mügge,
Unterwiek 7,
und ferner die Agenten: **O. Sesselin,** Greifenhagen, **Heinrich Watzke,** Penkun, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Tode meiner lieben Frau sage Allen tiefgefühlten Dank.
Pasewalk, den 16. Juni 1889.
A. Krenz, Kgl. Zugführer.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Knabe: Herrn Haase (Demmin). — Herr Jaeger (Vorwerk). — Eine Tochter: Herrn Dr. R. Lehmann (Stettin). — Herrn H. Martens (Kolberg).

Verlobungen: Frl. Louise Kländer mit Herrn Carl Perleberg (Andershof).

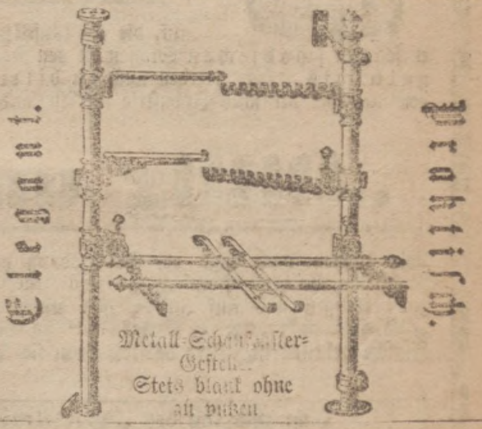
Verehelichungen: Herr Adolf Dittberner mit Frl. Elenore Prüß.

Sterbefälle: Frau Albertine Gunz, geb. Fildebrand (Stettin). — Elsbeth Abeldt (Stettin). — Herr Karl Schultz (Stettin). — Paul Kortlepel (Stettin). — Johanna Holz (Stolp). — Herr Theodor Rödtke (Greifswald). — Otto Jaeger (Latzow). — Frau Hermine von Haselberg (Stralsund). — Herr Carl Salow (Stralsund). — Frau Hedwig Schoodt, geb. Keitel (Stralsund). — Herr Theodor Rödke (Greifswald). — Herr Joachim Christian Görs (Nievars). —

Soeben erschien bei **W. Violet** in Leipzig:
Flister, C., Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär, **Der Güter-Versandt** in **Deutschland** und nach dem **Auslande** durch die **Eisenbahnen.** Ein Handbuch für **Eisenbahnbeamte, Kaufleute, Spediteure** u. **Fabrikanten.** 3 *M*—, geb. 4 *M*—.
Durch jede Buchhandlung, auch zur Ansicht, zu beziehen.
Enthält in gedrängter Kürze alle wesentlichen Vorschriften für den Inlands- sowie für den Auslands-Verkehr mit kurzen Erläuterungen darüber.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade Nr. 12.
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

Fischer & Brüninghaus, Hamburg, gr. Reichenstrasse 41 43.



Die von der Behörde vorgeschriebenen
Gegenbücher
für
erfolgte Schornstein-Reinigung
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Zur Reise
empfehle
Couriertaschen,
Reisetaschen,
Ringtaschen,
Plaidriemen,
Reisetintenfässer.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.



Kegel-Kugeln
(prima Kern-Pockholz)
in großer Auswahl, bis 8½" stark, sowie
weiß- und roth-buchene Kegel offerire zu nur billigen Preisen.
A. Holldorff, Grabow a. O.

Bellevue-Theater.
Direktion **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 19. Juni 1889
Novität! Zum 11. Male: Novität!
Der Mikado
oder: Ein Tag in Titipu.
Großes Garten-Konzert.
Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.

Elysium-Theater.
Mittwoch, den 19. Juni:
Gastspiel des Herrn **L. Resemann.**
Zum 4. Male:
Die Stützen der Gesellschaft.
Consul Bernick. — — — L. Resemann.
Donnerstag, 20. Juni, bleibt das Elysium-Etablissement wegen stattfindender Festlichkeit des 16. Deutschen Gastwirthstages für Nichttheilnehmer geschlossen und haben Passepartouts und Konzertabonnementskarten keine Gültigkeit.

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 18. Juni.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 155 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

42 (1500) 83 124 42 301 2 51 475 576 (300)
633 758 828 967 1034 51 101 232 53 88 325 648
707 70 901 45 2306 19 24 83 655 72 961 3030
149 82 (200) 210 334 435 539 834 45 48 902
(200) 4044 80 90 193 283 597 600 879 913 5028
371 428 43 618 772 6162 245 66 322 413 557 65
910 46 67 7183 494 99 648 58 724 82 8095 128
91 539 71 99 871 9139 242 77 399 565 701 53
65 99
10039 170 (200) 85 228 56 481 90 531 90 616
11007 23 115 350 462 761 12095 262 543 835 71
925 74 13155 233 356 408 507 15 45 650 14197
275 325 425 530 611 728 71 876 972 15019 87
218 376 451 86 604 53 91 718 75 16048 (200)
138 74 256 69 315 444 511 776 945 63 17387
496 610 747 880 912 43 18153 91 231 409 13 24
622 740 838 975 19015 76 88 90 166 246 78 93
489 632 733 912 19 23 28
20010 (200) 43 127 238 39 324 37 438 610
802 32 21035 185 99 212 333 86 435 39 (200)
514 20 48 672 (200) 845 48 56 58 59 936 (200)
22184 226 52 325 59 71 464 88 505 648 741
(300) 856 919 69 73 88 23034 43 51 65 100 294
740 808 81 96 901 75 24119 297 348 466 522 57
90 715 96 807 34 52 59 995 25328 423 42 63
654 713 42 89 971 26139 50 209 54 313 573
697 726 803 (200) 27064 216 41 58 349 99 424
649 730 817 90 28073 158 205 386 451 584 670
99 716 816 85 942 29051 164 228 42 312 31 76
487 595 656 63 71 722 26 811 985
30106 32 38 54 178 91 95 (300) 235 351 88
697 832 40 85 991 31131 95 250 365 408 10 58
927 41 32046 91 99 257 500 21 31 78 654 711
17 30 815 990 61 33262 351 541 43 636 711 21
933 34058 68 159 235 321 40 444 86 554 701 35
928 35023 92 235 89 340 481 544 641 64 721
864 918 19 86 36035 82 327 42 439 46 504
37114 355 436 63 (500) 633 49 888 915 38 64
(200) 38046 93 666 79 739 69 990 39034 76
164 268 495 537 608 34 52 90 870 932 (200) 68
40011 129 66 320 781 914 41001 86 93 399
400 33 766 807 993 42166 246 71 313 (200) 42
57 86 545 707 879 915 61 43154 58 314 91 481
88 541 681 763 907 57 44388 418 503 16 657
747 71 808 (300) 957 45031 133 89 238 319 40
71 380 435 43 533 658 90 783 85 829 44 90 784
85 829 44 90 46082 204 52 325 731 811 19 (500)
28 906 34 47080 86 140 91 265 315 66 546 601
772 (200) 886 48317 33 439 540 64 855 953 71
49043 137 263 92 489 821 71 95 96
50111 86 208 92 397 408 565 605 45 57 804
959 51132 51 278 84 92 320 409 76 81 580 716
25 803 979 52081 235 300 574 737 (200) 777
812 98 53106 205 63 54052 101 (200) 222 29
34 325 445 667 811 55056 167 270 96 373 400 14
76 547 634 69 900 61 56067 85 124 744 837
(200) 959 57091 161 62 208 38 431 36 47 83
657 729 52 990 58016 26 34 72 118 313 54 472
513 19 688 803 (200) 70 59038 41 88 138 68
281 387 488 512 794 924 78
60111 58 89 235 (200) 527 644 611 33 61031
100 77 223 346 670 718 913 60 62106 15 22 352
540 97 808 95 993 63004 6 101 63 415 632 (300)
863 64026 152 326 (500) 554 617 854 90 958
65023 49 72 144 89 (200) 90 368 703 909 69
66003 11 127 248 414 570 86 617 (200) 774 835
67102 231 407 543 647 781 90 68096 187 346
73 78 606 96 797 69079 88 188 288 (1500) 469
547 59 661 734 45
70009 109 16 93 371 75 90 (200) 434 538
(300) 614 722 836 71101 90 471 537 86 94 670
782 827 998 72812 42 133 239 89 325 93 521
(200) 22 57 786 801 99 (200) 73021 42 60 62
76 129 484 801 45 (300) 62 74136 245 303 79
470 545 861 998 75125 232 42 347 436 93 557
660 731 70 814 83 76147 308 50 547 65 672 806
24 25 77102 245 73 313 68 545 72 664 78034 89
106 72 222 362 77 522 638 89 97 746 54 81 867
79093 250 579 604 19 86
80469 559 82 020 929 81129 271 316 419 652
99 757 91 82000 39 41 110 488 546 99 635 737
38 85 985 83032 155 332 65 75 656 (200) 59 85
786 853 84 921 85 84168 278 309 417 885 950
52 85014 26 184 240 467 585 626 28 87 754 61
92 85796 807 (300) 904 7 39 91 86129 31 272 73
351 567 677 918 87063 79 133 40 320 97 467 693
722 35 939 45 88090 430 514 741 58 63 802 981
89138 575 76 606 20 735 45 56 93 802 996
90009 202 359 82 (500) 413 534 39 59 66 90
751 835 (200) 985 91097 115 366 95 753 813 50
51 55 83 89 92056 69 73 81 112 29 84 259 78 88
94 92307 34 93158 389 (200) 451 836 901 51 55
90 94195 222 583 660 747 95010 112 69 361 62
74 419 525 696 916 49 96069 97 147 74 318 48
428 717 963 97104 17 99 (300) 896 914 98058
627 33 47 800 35 57 80 903 10 99156 228 64 307
441 45 75 583
100222 44 708 11 76 852 951 101118 137 322
(300) 24 462 (200) 529 (1000) 102179 226 311
507 34 672 83 747 90 103155 275 307 462 533
42 103722 26 77 882 960 (300) 76 104079 135
69 547 58 636 62 77 703 979 96 105029 46 261
76 (300) 87 325 82 527 62 811 53 106029 76 91
236 (300) 363 521 32 91 607 81 850 62 929
107082 120 34 278 340 71 461 90 620 838 75
911 71 108133 263 301 20 35 71 442 547 71 72
75 747 939 109021 57 128 82 247 54 349 88 994
110050 274 421 61 85 555 612 824 72 928
111647 114086 81 119 227 (200) 349 511 96 642
766 91 112004 72 131 94 290 300 30 468 88
686 814 34 (200) 46 82 924 88 113089 155 313
42 471 536 644 56 (300) 96 764 867 114113
26 65 317 78 638 98 721 39 94 804 (200) 115096
180 286 363 66 (200) 82 421 67 593 830 46 (200)
901 116019 100 67 212 499 634 716 21 58 94
820 41 556 117017 94 209 56 63 302 496 97
521 25 615 775 77 827 980 118057 115 16 344
45 99 425 97 552 77 638 (200) 747 854 914 23
78 119103 549 780 85
120043 107 49 99 232 303 52 417 38 95 715
92 (500) 814 (200) 86 998 121047 (500) 201
317 58 66 441 581 748 820 23 914 122517 710
886 946 65 123022 (200) 110 37 42 214 34 386
484 677 75 124015 226 40 311 13 92 551 728
824 934 125017 556 686 92 780 924 80 126007
51 87 344 99 550 875 127012 450 53 525 603
953 128015 101 33 238 60 541 627 780 859 79
(500) 951 129107 206 379 453 99 530 653 55
842 932 35 55 (200)
130123 54 95 226 86 378 446 769 805 64 86
999 131000 65 99 133 303 488 555 674 778 97
902 132031 (300) 129 251 318 (500) 56 426
627 76 85 781 852 98 133002 97 108 50 (300)
69 75 99 454 83 692 738 892 134070 285 308
33 48 416 521 58 852 135071 93 (300) 230 391
432 553 54 70 706 860 29 82 911 56 136127
409 61 507 68 95 728 94 901 87 137021 37 56
76 148 255 551 660 61 75 905 45 (300) 50
138027 (200) 156 364 65 580 86 829 (200) 963
139030 62 135 99 241 425 81 539 (200) 60
905 87
140088 366 487 678 99 852 19 71 919 83
141023 166 82 98 239 315 622 33 763 77 844
142094 151 54 219 29 377 87 403 706 67 75 914
14 82 143156 244 91 339 464 80 514 713 880
976 144012 72 104 252 72 328 471 510 58 64
95 639 78 928 145035 45 249 57 325 30 454 94
756 71 972 146009 28 118 20 74 470 (200) 558
712 17 36 892 147146 54 285 93 302 27 421 23
92 655 (2 844 49 148042 203 56 84 509 656
714 67 90 873 924 41 57 72 73 149062 170 95
220 59 99 451 74 784 803 35 905 7
150089 116 78 94 248 85 98 361 94 469 666
716 63 151044 144 47 69 200 315 507 25 43 71
661 (200) 830 80 990 152046 83 92 246 321 58
449 589 359 715 50 153127 47 347 59 570 98
604 58 (200) 81 81 764 66 74 846 924 90 154002
13 170 281 475 512 53 60 84 741 51 830 63 90
911 32 (200) 155049 305 60 412 538 86 683 733
800 09 946 95 156087 95 154 533 560 767 (300)
92 853 89 962 84 157019 477 84 527 803 961 89
158067 94 188 334 99 621 811 908 16 (200) 93
159037 228 423 94 541 663 819 20 75 95
160097331 48 718 41 821 937 161060 179 296 399
448 95 566 772 803 162134 56 307 519 68 92 854
955 163081 87 283 87 552 712 57 164033 (200)
98 180 226 42 86 429 614 735 40 86 820 165011
146 (500) 280 416 650 79 848 51 166179 206 81
303 47 84 637 772 836 38 95 992 167011 501
634 723 50 905 91 168534 (300) 799 985 169025
42 176 553 688 781 870
170165 285 499 654 75 794 832 993 171288 353
452 585 652 710 23 838 172048 88 188 231 310
90 432 96 569 615 762 850 173015 213 21 342
449 98 543 702 845 934 84 174130 79 88 237 73
74 368 575 694 (200) 854 175037 75 114 17 445
93 707 842 947 982 176006 155 347 418 55 59
609 58 90 717 62 97 922 177236 (200) 74 357
68 420 501 78 805 50 55 64 904 45 178043 173
237 63 369 414 79 582 666 710 75 882 179041
96 189 234 353 75 80 447 78 592 704 29 849 903
180239 54 417 87 622 831 181159 76 209 353
488 519 53 62 70 603 28 742 813 14 56 182018
152 77 236 345 465 570 628 73 718 61 844 877
922 42 183093 99 216 18 37 45 94 300 7 30 (200)
467 540 70 666 730 960 184098 421 632 796 895
96 912 43 185022 45 46 59 78 96 104 12 14 37
201 77 393 423 513 38 81 82 825 38 64 93 186024
109 229 412 519 618 702 (300) 801 40 187255
537 692 711 18 36 39 68 83 898 188056 78 (5000)
217 371 488 560 668 847 911 25 189121 44 60
314 444 546 858 917 62

B. Nachmittags-Ziehung.

62 61 192 93 449 560 75 696 701 97 1074 237
408 98 758 2078 130 98 301 89 640 06 86 871 77
946 3019 53 68 136 51 212 398 685 860 79 83
4073 139 306 72 616 29 84 99 950 (200) 5384
89 403 556 608 61 77 88 742 52 873 6184 305 83
546 52 600 (300) 22 83 91 828 77 923 36 71 73
7113 207 37 42 308 10 598 8067 177 94 270 434
722 738 (1500) 79 9466 626 35 969
10156 234 458 91 606 15 86 88 961 (200) 76
11006 44 95 (200) 212 96 414 501 91 698 11 14
83 12007 24 26 38 112 309 59 425 30 77 903 13
44 13179 95 98 512 50 71 638 49 14031 45 135
57 326 (500) 30 544 59 663 64 786 838 973 15099
171 240 55 338 87 569 635 93 16157 215 55 377
423 (200) 524 80 613 83 86 942 17056 85 189
692 768 885 18094 227 30 74 81 450 546 702 70
77 749 73 961 19069 81 148 (300) 82 248 337
481 (200) 552 72 629 90 747 999
20024 92 104 18 366 548 608 48 96 794 943
21039 46 81 181 241 93 (200) 327 28 68 604 53
729 (200) 45 70 957 22047 63 71 182 914 82 823
42 82 904 44 59 68 23037 56 146 201 38 366 74
414 689 721 53 847 932 24917 259 316 448 55
508 20 43 61 703 851 25042 214 17 71 333 419
69 582 613 94 755 896 26000 106 97 213 376 446
737 73 853 921 27018 35 261 335 420 546 777
862 915 37 28152 256 91 414 608 747 (200) 999
29061 302 87 420 (500) 46 561 630 718 944 (300)
30094 143 285 358 419 46 685 99 826 36 (200)
00 043 50 31050 53 113 23 36 239 304 66 532
87 602 60 718 54 32033 52 70 71 89 486 628 97 854
33187 208 317 21 76 476 675 766 70 812 909 34017
284 580 718 891 924 35016 57 160 322 76 599 746
61 714 (300) 88 36036 42 73 103 323 74 745 81 923
37054 63 85 161 283 403 22 712 867 931 53 90
38064 194 263 (200) 302 73 408 612 716 842 68
918 39317 47 754 817 947
40045 57 173 76 272 383 544 739 75 890
41024 63 64 90 97 137 89 217 18 362 521 88
779 813 94 42142 224 27 323 856 43091 93
100 72 88 343 70 584 607 717 44012 187 262
368 72 585 615 878 45066 77 96 228 348 (300)
90 433 617 97 99 794 976 82 46083 112 235 45
46 363 91 511 32 62 95 675 843 940 84 47065
219 340 413 43 871 48068 70 88 155 82 232 402
63 88 638 741 49022 27 61 85 409 520 58 636
746 92 806 979
50052 284 341 537 52 616 22 23 73 76 936
51035 229 318 458 528 75 707 86 813 92 986
52000 138 215 30 84 631 728 824 53221 536
(300) 948 89 54005 269 611 (200) 703 55000
183 200 90 314 23 469 597 99 606 21 50 705 32
824 40 46 56 97 (500) 995 56161 96 213 23
357 (200) 94 673 (45000) 615 68 (500) 882 938
83 57062 66 341 588 628 93 707 17 25 88 861
939 58223 56 87 350 518 23 682 719 024 59032
169 357 476 106 600 956 97
60256 385 454 758 857 929 87 61042 147 55
79 318 35 62 94 487 557 616 705 980 62037 40
232 77 498 99 583 625 93 864 (500) 904 37 40
63003 164 276 352 562 793 96 808 76 963
64036 59 121 78 94 209 354 456 57 500 50 829
47 948 65151 353 698 622 38 892 66188 252 303
427 503 24 43 94 743 940 58 67133 83 342 516
47 96 760 80 97 68066 167 205 67 321 67 516
640 795 827 957 69373 507 607 39 (200) 760
(300) 821 85 994
70263 76 324 54 670 71 71014 118 46 254 85
366 70 400 35 518 20 735 937 72155 322
537 98 602 974 73105 55 205 28 86
397 473 577 642 880 906 83 95 74279
(300) 356 408 568 738 853 75101 3 29 48
554 786 900 2 76000 106 34 256 333 632 53 742
77019 62 158 (200) 221 464 511 633 708 9 931
(300) 38 56 78133 334 (500) 443 606 78641 707
60 87 95 827 79025 46 47 141 65 (200) 270 77
307 460 98 650 75 738 868 987
80184 217 72 87 390 607 46 773 817 34 42 951
81075 112 349 (200) 79 80 515 41 625 77 (200)
723 27 639 48 933 63 82032 48 63 80 44 122 284
338 409 51 59 688 880 82 83050 190 256 70 80
379 443 60 87 530 627 815 904 26 83 84124 29
53 (200) 84218 87 360 471 76 667 743 70 86 810
67 913 30 48 85198 206 31 324 408 44 60 506
53 56 82 783 86100 89 248 354 403 539 (200)
672 798 875 84 87)17 68 95 208 42 410 86 664
819 989 88004 44 48 144 676 83 730 827 59 (300)
941 83 89048 337 400 60 525 27 59 816
90090 144 231 676 801 031 62 91157 97 402
540 642 708 878 917 91941 67 92134 42 43 76
240 338 90 463 69 516 602 816 85 93008 (200)
14 74 58 164 234 36 414 507 (200) 21 934 35 69
94059 (200) 202 10 36 58 402 517 774 808 945
95045 127 347 418 528 61 81 640 90 915 68
96158 62 327 77 96 417 84 (200) 550 95 652
714 988 97091 105 97 722 43 579 98007 243 330
453 613 17 75 79 790 874 907 (500) 70 99218
305 74 75 (500) 919
100000 100019 309 32 552 391 (200) 880
101074 338 421 24 46 840 84 973 76 102029
148 277 526 845 103053 123 32 40 309 31 57 65
408 526 806 12 75 686 92 104003 298 312 455
554 753 819 941 105722 100 21 42 264 328 58
411 96 508 (300) 743 861 78 900 66 106055 136
251 73 (200) 326 (200) 404 639 46 791 93 955
107036 89 104 90 337 524 32 614 30 311 924
38 47 108049 266 (200) 356 413 26 109513
630 711 833 109270 305 7 403 506 617 71 712
931
110075 110 79 283 317 417 33 54 72 523 45
719 880 926 54 86 111099 131 222 60 362
(200) 303 15 40 88 718 50 822 25 90 954
112023 134 46 282 377 414 24 65 91 514 96 722
61 840 61 113042 52 355 510 38 96 680 870 924
27 114027 131 90 201 13 (300) 76 471 78 552
621 831 35 37 74 90 921 92 115020 066 145 321
627 733 824 116098 317 51 461 79 523 77 792
849 (200) 902 32 96 117302 427 33 75 118210
61 98 348 498 505 26 44 687 (200) 878 955 75
119169 274 97 363 84 456 535 86 902
120222 422 41 579 82 739 88 832 41 48 923
47 121056 57 145 263 337 62 69 476 91 592 627
45 99 742 99 936 (300) 65 76 122131 266 418
604 42 709 955 123016 53 244 442 (60000) 561
603 40 690 94 823 72 901 124174 261 92 314 47
(200) 461 511 777 125095 178 202 3 32 33 51
331 425 66 69 79 604 26 786 839 69 926 70 83
126057 86 115 358 726 883 127181 203 59 356
70 77 414 91 549 87 604 731 128071 97 173 259
455 544 (300) 705 43 129007 63 449 75 528 756
130056 (200) 200 80 366 76 414 78 818 25
131060 689 743 962 132178 92 309 423 53 60
68 707 807 892 944 47 88 133017 42 179 89 281
456 558 62 799 851 992 134011 12 85 314 36 98
492 760 978 98 135268 301 96 524 625 51 747
77 822 917 136040 54 400 87 536 766 878 86
953 137016 265 (300) 98 334 500 607 868 (200)
138105 370 72 99 488 910 86 139023 212 65
352 56 404 566 649 867
140129 60 85 98 267 425 570 635 789 832 53
948 141102 24 84 202 352 83 95 527 595 610
29 968 76 142042 129 232 98 302 70 82 90 454
66 667 770 (200) 143147 207 10 325 (500) 76
442 49 645 77 711 41 88 900 144053 (200) 155
293 634 67 (200) 871 145010 164 435 546 68 88
738 821 66 96 994 146055 135 233 684 722 84
879 147039 98 158 222 37 359 554 777 814 81
934 56 148211 13 57 314 565 817 27 989 149051
153 269 72 579 701 42 82 805 14 962
150000 9 104 262 88 313 460 87 518 57
637 765 816 980 82 151113 26 278 347
(304) 61 78 943 73 604 792 947 77
152064 96 176 99 (300) 456 521 643 804 153010
38 48 61 271 334 90 612 59 713 842 951 81
154048 120 209 322 80 455 565 615 (200) 60
(200) 84 821 34 902 30 155025 173 235 304
439 604 52 61 66 (200) 156083 164 82 229 46
383 596 608 62 799 802 32 157137 67 70 98 203
337 76 725 948 158062 227 412 29 36 568 603
159090 158 209 302 87 422 756 884
160036 80 106 88 202 360 (300) 703 19 63
809 924 94 161022 249 88 340 730 70 824 926
162311 18 48 444 48 511 49 679 806 18 21
163255 357 538 43 513 35 740 974 164044 74
368 615 (30000) 753 165360 529 80 658 929
166118 201 426 956 167077 168 201 (200) 54
330 71 413 23 69 544 605 71 904 917 49 168045
105 248 300 27 33 46 424 563 612 720 800 53
953 98 169067 139 328 31 43 591 640 824 921 25
170257 439 597 763 908 19 171008 21 78 110
81 445 75 84 905 21 91 172093 135 71 303 28
67 408 95 601 722 987 173167 75 258 379 453
573 908 174019 59 229 94 326 81 469 522 666
776 175056 347 468 94 511 43 626 39 62 730
830 925 176036 137 197 209 68 316 779 (500)
917 95 177087 134 89 94 (3000) 253 493 506 70
724 40 59 803 915 178415 504 698 802 918
179013 44 52 (200) 154 211 29 453 565 680 766
70 832 44 972
180293 428 57 525 31 40 77 623 87 733 60
821 47 80 84 900 181008 144 (200) 60 75 (200)
208 43 365 80 450 84 514 56 763 872 182020
271 428 529 89 733 48 71 851 79 916 183051 61
247 53 86 350 364 437 664 783 872 941 47
184028 106 19 56 82 98 295 445 91 653 63 93
709 15 46 78 185110 82 275 79 (200) 425 79
562 751 872 186008 26 101 73 95 200 24 33 46
83 99 442 88 530 805 028 47 187154 239 53
356 58 76 607 68 886 188125 41 56 90 220 24
33 38 574 635 38 59 90 760 963 189080 152 207
35 531 613 58 90 827 80 85 948